

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 1 · Januar 2009 · 60. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 1

Januar 2009

Jahrgang 60

ISSN 0022 7846

AUS DER KuaS-REDAKTION

Grün ist die Hoffnung und das Leben. Und Grün ist auch die Farbe von vielen gesunden Kakteen (die weißbleichen Sonnenliebhaber wie Copiapoen und manche Astrophyten mal ausgenommen).

Ergrünnt ist auch die KuaS mit diesem neuen Jahrgang. Denn der Berg kreißte und gebar – fast die gleiche KuaS wie in all den Jahren zuvor. Aber nur fast: Wir haben das Layout ein klein wenig verändert. Haben die Bilder bis an den Rand gezogen, um die Schönheit der Pflanzen in unserer KuaS noch besser zur Geltung zu bringen. Und wir haben unserer KuaS eben etwas Farbe gegönnt.

Es stand auch zur Debatte, die Gestaltung vollständig zu ändern und ganz modern zu machen. In langen Redaktionssitzungen sind spannende (manche sagen auch spinnerte) Entwürfe entstanden. Aber soll man Bewährtes ohne Not wirklich über Bord werfen? Wir haben uns daher für minimale Änderungen entschieden, die das Erscheinungsbild der KuaS hoffentlich noch schöner machen.

Dies ist die erste Ausgabe in der modifizierten Form. Es wird sicherlich in den nächsten Monaten noch kleinere Anpassungen geben. Aber die Richtung steht. Ich bin gespannt auf Ihre Reaktion, liebe Leserinnen und Leser. Schreiben Sie mir, wie Ihnen die KuaS so gefällt!

Eine weitere Neuerung: Ich freue mich sehr, Silvia Grätz im Redaktionsteam der KuaS begrüßen zu dürfen. Sie übernimmt den Bereich „Hobby und Kultur“, den unser geschätzter und viel zu früh verstorbener Dieter Herbel so lange Jahre betreut hat. Silvia Grätz stellt sich in diesem Heft vor. Sie verwaltet einen ganz wichtigen Bereich: die Erfahrungen, Anliegen und Beobachtungen der Liebhaber unseres Hobbys. Scheuen Sie sich also nicht. Senden Sie ihr Ihre Artikel. Die KuaS und damit wir alle profitieren davon.

Alles neu? Natürlich nicht. Aber die Veränderungen (dazu zählt auch die tolle neue Webseite der DKG – waren Sie schon dort?) zeigen auch: Unsere drei Gesellschaften bleiben nicht stehen. Ist das nicht eine gute Botschaft bei all den Rezessionsmeldungen?

In diesem Sinne wünschen das gesamte Redaktionsteam und ich ein erfolg- und blütenreiches, ein gesundes und schönes neues Jahr und dazu viel Spaß mit dieser „neuen-alten“ KuaS Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Aus der AG Interessengemeinschaft Asclepiadaceen
RUDOLF SCHMIED
Schwierig, aber blühwillig:
die Asclepiadaceen
der Gattung *Larryleachia* Seite 1

In Kultur beobachtet
FRANZ STRIGL
Beobachtungen an
Melocactus azureus Seite 5

Im Habitat
STEFFEN SCHMIDT
Pediocactus bradyi subsp.
winkleri in der Natur Seite 7

In Kultur beobachtet
MICHAEL SCHROEDER &
KUNIBERT KURZ
Außergewöhnliche Blütenfülle
bei *Astrophytum*
caput-medusae Seite 11

Aus der Sukkulentenwelt
SILVIA GRÄTZ
Die neue Redakteurin
„Hobby und Kultur“
stellt sich vor Seite 13

Taxonomie
WERNER VAN HEEK
Was ist eigentlich
Discocactus zehntneri? Seite 15

Vorgestellt
GERHARD LAUCHS
Viele schöne Seiten:
Selenicereus grandiflorus,
der Kaktus
des Jahres 2009 Seite 22

Für Sie ausgewählt
SILVIA GRÄTZ
Empfehlenswerte Kakteen
und andere Sukkulenten Seite 26

Neues aus der Literatur Seite 14

Karteikarten
Siccobaccatus insigniflorus Seite I
Orthophytum toscanoi Seite III

Kleinanzeigen (Seite 8)

Veranstaltungskalender (Seite 12)

**Vorschau auf Heft 2/2009
und Impressum** Seite 28

Titelbild:
Kalanchoe pumila
Foto: Reinhart Schade

Empfindlich gegen Nässe

Schwierig, aber blühwillig: die Asclepiadaceen der Gattung *Larryleachia*

von Rudolf Schmied



In der großen Familie der Asclepiadaceae besteht offenbar noch einiger taxonomischer Klärungsbedarf. Eine ganze Reihe von Gattungen wurde so in den letzten Jahren überarbeitet. Unter anderem entstand dadurch aus Teilen der alten Gattung *Trichocaulon* über verschiedene Zwischenschritte die Gattung *Larryleachia*, benannt

nach dem Elektroingenieur und autodidaktischen Spezialisten für sukkulente Asclepiadaceen und Euphorbien, Leslie (Larry) C. Leach (ALBERS & MEVE 2002).

Ohne hier weiter auf die genaue Gattungsdefinition einzugehen, stellt sich dies für den Liebhaber etwa so dar: Früher war alles mit kleinen Blüten *Trichocaulon*, mit

**Viele kleine Blüten: der Flor von *Larryleachia cactiforme*.
Alle Fotos:
Rudolf Schmied**

Tab. 1: Arten der Gattung *Laryleachia*

Aktuelle Benennung	Synonyme	Herkunft
<i>Laryleachia cactiformis</i>	<i>Trichocaulon simile</i> , <i>Trichocaulon felinum</i>	Namibia
<i>Laryleachia marlothii</i>	<i>Trichocaulon dinteri</i> , <i>Trichocaulon sinus-luederitzii</i>	Namibia, Südafrika Northern Cape, möglicherweise Angola
<i>Laryleachia perlata</i>	<i>Trichocaulon cinereum</i> , <i>Trichocaulon kubusense</i> , <i>Trichocaulon truncatum</i>	Namibia und Südafrika beidseits des Oranje
<i>Laryleachia picta</i>	<i>Trichocaulon meloforme</i> , <i>Trichocaulon engleri</i>	SW-Namibia (Ostrand des Winterregengebiets) bis Zentral-Botswana
<i>Laryleachia tirasmontana</i>	<i>Leachiella tirasmontana</i>	Namibia

Ein älteres, sprossendes Exemplar von *Laryleachia cactiformis*. Die Art ist häufiger in unseren Sammlungen zu finden.



großen Blüten dagegen *Hoodia*. Jetzt ist alles, was sticht, *Hoodia*, die unbedornten Arten dagegen werden unter *Laryleachia* geführt. Nach einigen Zusammenfassungen und Umkombinationen besteht nun die Gattung *Laryleachia* aus fünf Arten (siehe Tabelle 1), die alle relativ klein bleiben.

Die meisten Vertreter der Gattung *Laryleachia* sind etwa ab Hühnereigröße blühfähig. Sie werden selten höher als 10 cm und sprossen oft an der Basis. Der Blütendurchmesser liegt bei 8–10 mm. Die Blüten bleiben mehrere Tage durchgehend geöffnet und erscheinen oft über mehrere Monate ab dem Frühjahr recht zahlreich.

Es lohnt sich, die Blüten mit Hilfe einer guten Lupe zu betrachten, oder sie mit den Mitteln der Makrofotografie richtig groß darzustellen. Die bizarre Oberfläche der Blüte von *Laryleachia perlata* ist besonders auffällig. Sie besteht lückenlos aus zäpfchenförmigen Papillen. In unseren Sammlungen findet man am häufigsten *Laryleachia cactiformis*, dagegen eher selten *Laryleachia tirasmontana*, die *Laryleachia picta* nahe steht.

Kultur

Laryleachia gilt zu Recht als schwierig zu kultivieren. Der Grund ist ihre Nässeempfindlichkeit. Es hat aber überhaupt



Eine Einzelblüte von *Larryleachia perlata* mit zäpfchenförmigen Papillen.

keinen Sinn, die Pflanzen nur tröpfchenweise zu gießen. Nur wenn die Pflanzen vernünftig wachsen, erscheinen auch Blüten, und in den Sommermonaten darf bei warmem Wetter keinesfalls zu spärlich gegossen werden.

Trotzdem muss man sicherstellen, dass die Erde nicht lange nass bleibt. Ratsam ist es, gute Kakteenerde zu verwenden, die



Prall im Trieb:
Larryleachia perlata.



Abgerundete
Kronzipfel:
Larryleachia simile in Blüte.



Von Blüten
bedeckt:
Larryleachia
picta.

durch Beigaben von Perlite oder Bims aufgelockert wird. Die Töpfe sollten relativ klein sein. Dadurch kann man erreichen, dass die Pflanzen den größten Teil des Gießwassers bald aufgenommen haben und die empfindlichen Wurzeln nicht lange in nasser Erde stehen. Außerdem sollte man die Pflanzen so aufstellen, dass man beim Gießen genau sieht, was man tut.

Gedüngt wird mit Kakteendünger. Empfindliche Pflanzen pflegt man meistens bei etwas höheren Temperaturen, was für *Larryleachia* eigentlich gar nicht nötig wäre.

Allerdings trocknen die Töpfe so schneller aus und das Verlustrisiko nimmt ab. Dazu muss man aber nicht unbedingt das Kleingewächshaus sehr warm halten. Eine thermostatgesteuerte Heizmatte für die besonders nässempfindlichen Pflanzen erfüllt den gleichen Zweck.

Die Pflanzen sollten sonnig stehen ohne Hitzestau. Im Kleingewächshaus bewährt sich eine milde Schattierung durch Tomatenvlies. Etwa von Mitte Oktober bis Mitte März verzichtet man im Kleingewächshaus auf Wassergaben. Am Zimmerfenster dürfte die Ruhezeit etwas kürzer sein. Vermehrt wird durch Aussaat. Natürlich könnten auch Seitensprosse abgetrennt und auf *Ceropegia*-Knollen gepfropft werden. Dabei riskiert man aber den Verlust durch Pilzinfektionen.

Von Pilzinfektionen durch zu nasses Substrat und überhöhte Luftfeuchtigkeit abgesehen, ist Spinnmilbenbefall oft ein Ärgernis. In vielen Sammlungen wird dann mit Kiron gespritzt. Erste Versuche mit dem in der KuaS von einem Händler angebotenen Akarizid Kanemite von Dr. Stähler zeigten eine gute Verträglichkeit dieses Mittels. Allerdings muss es mehrfach angewendet werden und wirkt nicht so lange wie Kiron.

Der Einsatz von „Nützlingen“ statt von chemischen Mitteln funktioniert in großen Kulturen. In einer kleinen Sammlung sind die Erfolge mehr als bescheiden. In die Natur entwichene Tiere werden weltweit zum ökologischen Problem, wie z. B. die Aga-Kröte in Australien. Der Australische Marienkäfer ist bei uns bereits weit verbreitet und gilt nach einer Sendung des Bayerischen Fernsehens schon als Problem. Ich habe selbst einige Tiere weitab von jeder Ortschaft fotografiert. Im Aussehen ist dieser Käfer übrigens sehr veränderlich.

Literatur:

ALBERS, F. & MEVE, U. (2002): Sukkulentenlexikon. Bd. 3: Asclepiadaceae. – Ulmer, Stuttgart.

Rudolf Schmieß
Ulrich-Geh-Straße 2
D – 86420 Diedorf

Pflanze sprosst munter weiter

Beobachtungen an *Melocactus azureus*

von Franz Strigl



Vor fast zwölf Jahren (STRIGL 1997) habe ich in unserer KuaS über einen *Melocactus azureus* aus meiner Sammlung berichtet, der die ungewöhnliche Eigenart hatte, dass sich das Ce-

phalium dichotomisch teilt. Zudem bildete die Pflanze auch noch einen Spross aus.

Die damals abgebildete Pflanze existiert immer noch und steht nach mehreren Umtopfaktionen mittlerweile in einem niedri-

Mehrere Cephalien und Sprosse: *Melocactus azureus*.
Alle Fotos:
Franz Strigl

Detailaufnahme
des *Melocactus
azureus*:
Deutlich sind die
verschiedenen
Spross-
stadien zu
erkennen.



gen 22-cm-Topf. Sie nimmt ihren schon damals angestammten Platz auf dem Hängebrett immer noch ein.

Der Körper misst jetzt etwa 17 cm Durchmesser ohne Dornen. Das geteilte Cephalium ist etwa 17 cm hoch. Der damalige Spross hat auch längst ein Cephalium ausgebildet. Es hat inzwischen eine Höhe von 5 cm erreicht.

Mittlerweile hat sich nun am Rand des Cephaliums der Mutterpflanze ein weiterer Spross gebildet, der vor Gesundheit nur so strotzt. Als weitere Besonderheit möchte ich erwähnen, dass sich nun am ersten Spross drei weitere kleine Sprosse entwickelt haben. Ich hoffe, dass die Pflanze weiter gut im Wuchs bleibt, und bin schon gespannt, wie sich die Sache weiter entwickelt.

Als Substrat verwende ich bei dem ungewöhnlich sich entwickelnden *Melocactus* meine Standardmischung. Sie besteht aus Bims, Lava, Sand vom Urgestein-Gebirge und einem Teil guter ausgesiebter Blumenerde. Wichtig ist mir dabei, dass das ganze Gemisch möglichst lange vor

seiner Verwendung leicht feucht fertig zusammengemischt luftig lagert. Das hat den Sinn, dass sich die gegenseitigen „Aggressionen“ abbauen und das ganze Gemisch sich neutralisieren kann.

Die Überwintertemperatur wird nach wie vor auf 5 bis 8 Grad gehalten. Die Pflanze hat aber auch schon gelegentliche kurzfristige Heizungsausfälle bis null Grad schadlos überstanden. Unter kurzfristig verstandene ich ein Versagen der Heizung von einigen Stunden, nicht über mehrere Tage.

Mit Vermehrungen schaut es nach wie vor schlecht aus. Der zweite in meiner Sammlung stehende *Melocactus azureus* war gepropft. Die Unterlage hat aber den Geist aufgegeben. Die Bewurzelung des angefalteten Kopfes misslang leider.

Immer noch bildet die Pflanze bei Selbstbestäubung keine Früchte und Samen aus. Eine Frage an andere Pfleger von *Melocactus azureus*: Ist es vielleicht nur bei meiner Pflanze so? Erwähnen möchte ich noch, dass es in meinem Gewächshaus durch einen auf Intervall gestellten Ventilator kein Tropfwasser und auch nur eine relativ geringe Luftfeuchtigkeit gibt. So habe ich auch bei anderen Kakteen kaum Probleme mit Kälteflecken. Sollte mich jemand kontaktieren wollen, so stehe ich gerne zur Verfügung.

Literatur:

STRIGL, F. (1997): Vom Sämling bis zur Schaupflanze: *Melocactus azureus*. – Kakt. and. Sukk. **48**(7): 156.

Franz Strigl
Kaiserjägerstraße 30, A – 6330 Kufstein/Tirol

Variabel in Blütenform und -farbe

***Pediocactus bradyi* subsp. *winkleri* in der Natur**

von Steffen Schmidt



Im Verlauf meiner Kakteenreise durch die so genannten „Four-Corner-States“ der USA im April 2008 hatte ich – ein Höhepunkt der Reise – das Glück und die Freude *Pediocactus bradyi* subsp. *winkleri* zu finden. Ich fuhr am Mittag des 19. April die Straße 24 von Hanksville nach Torrey durch das Wayne County von Utah und wollte den Capitol Reef National Park besuchen. Ich hatte Angaben zu einigen Fundorten der von mir gesuchten Pflanzen der Gattungen *Pediocactus* und *Sclerocactus*, die nur wenige Meilen von der Zufahrt zum eigentlichen „National Park“ liegen sollten, und steuerte diese, soweit es das Ge-

lände und mein geländegängiges Auto zuließen, an.

Ich fand mich in einem hügeligen, sandigen, mit wenigen Gräsern und einigen Sträuchern bewachsenen Gelände in rund 1580 m Höhe wieder (Abb. 1). Hier sollte *Pediocactus bradyi* subsp. *winkleri* vorkommen. Die Chancen, diese Pflanzen zu finden, schätzte ich als sehr gering ein, aber wenn ich schon einmal hier vor Ort war, dann musste ich auf jeden Fall eine Suche starten! Laut GPS-Gerät befand ich mich nur wenige Meter vom Ziel entfernt – und fand Fußspuren im sehr weichen Sand. Die waren noch ganz frisch und die Ränder

Abb. 1:
Habitat von *Pediocactus bradyi* subsp. *winkleri* im Wayne County, Utah.
Alle Fotos:
Steffen Schmidt



Abb. 2:
Die Pflanzen des
Pediocactus
bradyi subsp.
winkleri sind fast
nicht zu sehen.

nicht verweht. Hier war schon jemand vor mir da gewesen! Und was außer den Kakteen sucht man in dieser gottverlassenen Gegend? Fossilien?

In der Hoffnung, dass mein „Vorgänger“ wusste, was er tat, ging ich seiner Spur nach – und kehrte nach einem großen Kreis wieder zum Ausgangspunkt zurück. Es waren keine Kakteen zu sehen! Jedoch maß der Kreis höchstens 25 m, also konnte hier von einer richtigen Suche keine Rede sein. Ich ging der Einfachheit halber durch eine kleine, mit rötlichem Sand gefüllte Senke mitten im Kreis – und lief dabei die ganze Zeit durch die gesuchten Kakteen. Ich hatte sie dort vorher einfach nicht bemerkt! Ich stand mittendrin im Habitat von *Pediocactus bradyi* subsp. *winkleri*. Viele Exemplare

standen zudem in voller Blüte (Abb. 2 & 3)! Einfach nur ein Traum! Durch Zufall war ich zur richtigen (Blüte-) Zeit vor Ort, nicht wie bei manch anderen Kakteen, die ich während meiner Reise nur knospig vorfand.

Pediocactus bradyi subsp. *winkleri* ist im „Wayne County“ von Utah endemisch, die Unterart kommt nur dort vor. Informationen zu diesen und anderen Pflanzen findet man im Visitor Center des Nationalparks. Dort erfährt der Besucher auch, dass z. B. 80 % aller Pflanzen des *Pediocactus bradyi* subsp. *winkleri* im Gebiet Capitol Reef National Park selbst wachsen.

Pediocactus bradyi subsp. *winkleri* ist ein grüner, meist einzeln wachsender, selten Gruppen bildender Kaktus. Der Körper ist kugelig bis eiförmig und erreicht Wuchshöhen von 3,5 bis 5,0 cm mit Durchmesser von 2,5 bis 5,0 cm. Die unverzweigte Wurzel ist rübenförmig, die nadelförmigen Randdornen sind weiß bis gelblich.

Das Substrat an diesem Habitat ist sandig und mit gröberem Steinen versetzt, andererseits so weich und locker, dass ich problemlos den Finger hineinstecken konnte und auch tiefe Fußspuren hinterließ. Die Lockerheit des Substrates ist sicher auch durch Frosteinwirkung in Verbindung mit Wasser zu erklären, da entsprechende Risse und Strukturen im Boden zu erkennen waren. Das Substrat ist kalkhaltig und mit feinen Resten von Muschelschalen versetzt. Oberflächlich finden sich vereinzelt ver-



Abb. 3:
Eine blühende
Pflanze des
Pediocactus
bradyi subsp.
winkleri.



trocknete Gräser. Ich konnte mir vor Ort sehr gut vorstellen, dass das lockere Substrat leicht nachrutscht, wenn die Kakteen nach der Blüte schrumpfen und sich in den Boden zurückziehen.

Somit sind die Pflanzen des *Pediocactus bradyi* subsp. *winkleri* während des Sommers vom Substrat bedeckt und im kühleren Boden vor Sonne, Hitze, Wind und Austrocknung geschützt. Diese Pflanzen stehen in der vollen Sonne, da sie keinen Schatten durch größere Gräser oder Sträucher bekommen. Unter den wenigen größeren Sträuchern, die dort vorkommen, fand ich keinen einzigen *Pediocactus bradyi* subsp. *winkleri*.

Die Pflanzenkörper selbst ragen nur mit dem Scheitel aus dem Boden und sind ohne Blüte oder mit geschlossenen Blüten nur

sehr schwer zu sehen. Manche Exemplare werden dazu von kleinen Steinen oder größeren Zweigen bedeckt, so dass wirklich fast nur die Blüten zu sehen sind. Selbst mit geöffneten Blüten sind die kleinen Pflanzen schwer zu finden, denn auch die Blütenfarbe ist perfekt dem Boden angepasst.

In der Literatur (HOCHSTÄTTER 2007, ANONYMOUS 2008) wird beschrieben, dass *Pediocactus bradyi* subsp. *winkleri* sehr variabel in Blütenform und -farbe ist. Auch ich konnte dies bei dem kleinen von mir gefundenen Vorkommen feststellen. Kaum eine Blüte glich der anderen. Die Blütenfarbe der rund 2,5 cm großen Blüten reichte von hellem Gelb bis zu einem dunkleren Rosa. Die Formen der Blütenblätter sind manchmal breit rundlich, dann wieder schmal und spitz auslaufend. Selbst die An-

Abb. 4: Die Blütenformen und -farben des *Pediocactus bradyi* subsp. *winkleri* variieren auf engstem Raum.



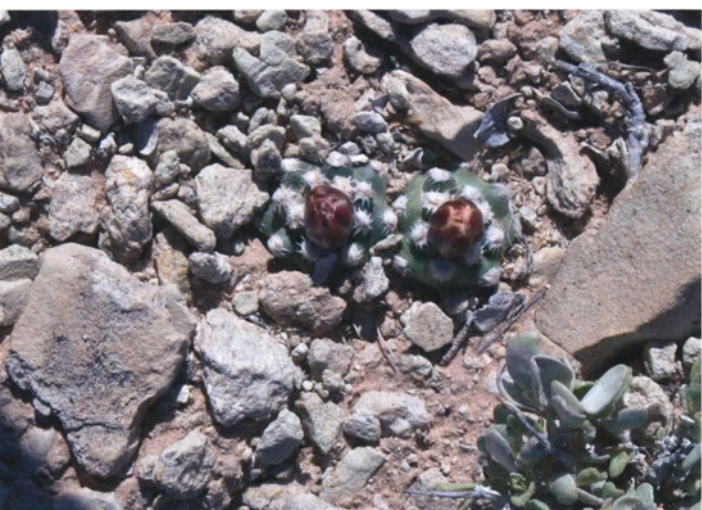
Abb. 5:
Sclerocactus wrightiae
wächst in der
Nachbarschaft.

zahl der Blütenblätter variierte sehr (Abb. 4).

Blüten- oder Fruchtreste vom Vorjahr waren nicht zu entdecken. Als Bestäuber konnte ich einige Schwebfliegen sehen, die hier am Mittag bei 25 °C die Blüten besuchten. Ob Schwebfliegen die einzigen Bestäuber sind, ist mir nicht bekannt.

Ich schätzte das Vorkommen an adulten Pflanzen an diesem Wuchsort auf rund 50 Stück, wobei auch etliche sehr junge Pflanzen dazwischen waren. Selbst Pflanzen mit einem Zentimeter Größe trugen schon Blüten. Ich fand auch noch kleinere Exemplare, die teils nur wenige Millimeter mit

Abb. 6:
Pediocactus bradyi subsp.
winkleri
mit Knospen.



ein paar Dornen aus dem Boden ragten und fast nicht zu sehen waren. Ich musste aufpassen, keine dieser kleinen Pflanzen zu zertrreten. Die meisten Pflanzen wuchsen im Abstand von einigen Metern, nur einige standen zu Mehreren beieinander. In unmittelbarer Nachbarschaft entdeckte ich auch Exemplare von *Sclerocactus wrightiae* (Abb. 5).

Irgendwann am Nachmittag – ich hatte mich nur schwer von diesem Wuchsort trennen können, fuhr ich wieder in Richtung zur 24 und geriet kurz darauf in einen ordentlichen Sandsturm. Am nächsten Tag wollte ich unbedingt noch einmal die *Pediocactus* aufsuchen, um Fotos von Pflanzen mit geschlossenen Blüten machen zu können und so die Pflanzenkörper besser im Bild zu haben (Abb. 6). Ganz früh am Morgen war ich wieder im Habitat von *Pediocactus bradyi* subsp. *winkleri*. Ich wusste, dass die Pflanzen dort stehen müssen, habe sie aber zunächst fast nicht wiedergefunden.

Ich lag vor den Pflanzen im Staub und machte meine Bilder. Die Temperatur war niedrig, es wehte ein kalter Wind und ohne Jacke und lange Hose wäre es nicht auszuhalten gewesen. Es ist gut möglich, dass es hier zu dem Zeitpunkt Bodenfrost gibt. Kein Vergleich zu den Temperaturen am Mittag des Vortages. Ich war froh, nach getaner Arbeit wieder im Auto zu sitzen und die Klimaautomatik ihre Arbeit tun zu lassen. Aber es sollte heute auf meiner weiteren Reise noch kälter werden, denn es ging in den Schnee zum Bryce Canyon in über 3000 m Höhe ...

Literatur:

- ANONYMOUS (2008): *Pediocactus bradyi* subsp. *winkleri*. http://de.wikipedia.org/wiki/Pediocactus_bradyi_subsp._winkleri [14.04.2008]
- HOCHSTÄTTER, F. (2007): The genera *Pediocactus Navajoa Toumeyia*. – Selbstverlag, o. O.

Steffen Schmidt, Bahnhofstr. 27
D – 08548 Syrau
E-Mail: steffen.schmidt@kakteenschmidt.de

Elf Knospen auf einmal

Außergewöhnliche Blütenfülle bei *Astrophytum caput-medusae*

von Michael Schroeder & Kunibert Kurz



Es war ein heißer Junitag im Jahre 2008, als ich einen Anruf von Kunibert Kurz bekam, ich möge doch mal schnell mit meiner digitalen Kamera bei ihm vorbeikommen, es würde sich lohnen. Nach wenigen Minuten betrat ich sein Gewächshaus und wollte meinen Augen nicht trauen: Vor mir stand eine kleine Pflanze von *Astrophytum caput-medusae* mit einer wirklich außergewöhnlichen Blütenpracht.

Die Pflanze wurde 2007 bei Miloslav Hájek in Tremosna, Tschechien, erworben und war mit „*Astrophytum caput-medusae*, Klon 5“ etikettiert. Sie ist auf eine Unterlage von *Eriocereus jusbertii* gepfropft.

Wie schon von KLESZEWSKI (2008) in seinem Artikel über abnormales Wachstum bei Astrophyten festgestellt, können sich insbesondere bei Pfropfung auf schnellwüchsigen Unterlagen „nicht nur eine, son-

Dickes gelbes Blütenbüschel: *Astrophytum caput-medusae* mit elf Ansätzen an einem Trieb. Alle Fotos: Michael Schroeder



***Astrophytum caput-medusae*:
Blütenentwicklung in
verschiedenen
Stadien von der
Knospenbildung
bis zur vollen
Blütenöffnung.**

den sogar zwei Blütenareolen entwickeln“. Bei unserer Pflanze war aber ein regelrechter Blütenschwarm entstanden. Am Fuße einer vorherigen Blüte, ca. vier Zentimeter von der Warzenspitze entfernt, hatten sich insgesamt elf Knospen entwickelt.

Bei einer Umgebungstemperatur von mehr als 30 °C öffneten sich am 23. 6. 2008 am späten Nachmittag in einem ersten Schub acht Blüten, die sich am Abend dann wieder schlossen und am nächsten Tage erneut aufblühten. An diesem Tag öffneten sich dann auch die restlichen drei Blüten, zwei von ihnen als Cristat-Blüten mit je zwei Griffeln. Der in der Literatur beschriebene feine Duft nach Orange, Vanille und Zitrone konnte nicht wahrgenommen werden. Auch bei HOOCK (2008) findet man, dass Mehrfachblüten aus einer Areole

vorkommen und es wird auch ein Foto mit 4–5 Knospen auf einer Areole publiziert. Aber eine derartige Blütenfülle von elf Knospen konnte wahrscheinlich noch nicht beobachtet werden.

Literatur:

- KLESZEWSKI, K.-P. (2008): Abnormales Wachstum bei Astrophyten. – Kaktusblüte s. vol. 45–49.
 HOOCK, H. (2008): *Astrophytum* Lem. (Cactaceae). – Eigenverlag, Landshut.

Dr. Michael Schroeder
 Benzstraße 1
 D – 74189 Weinsberg

Kunibert Kurz
 Panoramastraße 28, D – 74246 Eberstadt

Schon lange aktiv in Sachen Kaktus

Die Redakteurin „Hobby und Kultur“ stellt sich vor

von Silvia Grätz

Liebe Leserinnen und Leser, als Nachfolgerin von Dieter Herbel, der leider viel zu früh verstorben ist, und neue Betreuerin der Redaktion „Hobby und Kultur“ innerhalb des KuaS-Redaktionsteams begrüße ich Sie alle und freue mich schon auf viele Beiträge und Anregungen von Ihnen. Denn jeder macht es in der Kultur seiner Pflanzen etwas anders und trotzdem funktioniert es. Kakteen und andere Sukkulenten sind anpassungsfähig und oft anspruchsloser als man denkt!

Ich stamme aus Regensburg in der bayerischen Oberpfalz, bin Mutter zweier erwachsener Töchter und Großmutter einer Enkelin. Geboren 1958, bin ich seit 1988 Mitglied in der DKG. Mit den dornigen Gesellen befasse ich mich aber schon seit gut 25 Jahren. Auf mehreren Reisen konnte ich Kakteenstandorte im Südwesten der USA und auf der Baja California besuchen. Vor einigen Jahren habe ich aber vor allem Südafrika und Namibia als neue Reiseziele entdeckt.

Ich habe Pharmazie studiert. Damit verbunden war auch eine botanische Ausbildung. Zurzeit bin ich als angestellte Apothekerin tätig. Einige Jahre meiner Kindheit habe ich auf den Kanarischen Inseln verbracht und dort die ersten Kakteen kennen gelernt.

Meine Sammelleidenschaft wurde aber erst viel später geweckt und mittlerweile sind es nicht nur Kakteen, sondern auch die vielen anderen Sukkulenten, die es mir angetan haben. Ich bin deshalb nicht nur Mitglied in der DKG, sondern auch bei der AG Fachgesellschaft andere Sukkulenten.

Das Schöne: Pflege und Vermehrung von Kakteen und anderen Sukkulenten sind immer eine spannende Geschichte. Und selbst für den erfahrenen Hobbygärtner gibt es noch genügend Herausforderungen, wenn es darum geht, eine heikle Art aus einem Samenkorn heranzuziehen. Bald ist es wieder soweit, die Samenlisten flattern ins Haus und es geht ans Ausschauen für die Aussaat im nächsten Frühjahr. Von den Erfahrungen, die dabei gemacht werden, von unerwarteten Blüten, von Tipps und Tricks darf in Form von vielen Artikeln hoffentlich auch ich, damit die Redaktion „Hobby und Kultur“ – und dürfen so wiederum Sie alle profitieren. Erreichbar bin ich unter der unten stehenden Adresse.

Bleibt nur noch eines: Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein blütenreiches und erfolgreiches Sukkulentenjahr 2009 zu wünschen.

Silvia Grätz,
Müllerweg 14
D – 84100 Niederaichbach
Tel. 08702/8637 oder 08702/946257
E-Mail: redaktion.hobby@dkg.eu



Die neue Redakteurin für den Bereich „Hobby und Kultur“, Silvia Grätz.

Sukkulente Pflanzen – bekämpft und gefährdet!

Während wir Menschen einerseits durch unsere vielfältigen Aktivitäten zu einem Rückgang der Artenvielfalt beitragen, werden gleichzeitig Arten in Gebiete eingeschleppt, wo diese natürlicherweise nicht hingehören. Mit Problemen invasiver Sukkulentearten als auch mit gut gemeinten, aber schlecht durchgeführten Bemühungen zum Artenschutz befassen sich folgende Zeitschriftenbeiträge:

Foxcroft, L. C. & Rejmánek 2007. **What helps Prickly Pear invade the Kruger National Park?** – *Veld & Flora* 93(3): 174–175.

Opuntien kommen von Natur aus nur auf dem amerikanischen Kontinent vor, sie wurden aber auch in andere Kontinente eingeschleppt und haben sich dort erfolgreich behauptet. Im Krüger National Park (Südafrika) hat sich die aus den südlichen USA und Mexiko stammende *Opuntia stricta* stark ausgebreitet. Um diesen Neophyten (Einwanderer) im Krüger National Park erfolgreich zu bekämpfen, musste zunächst einmal festgestellt werden, wie die Art überhaupt verbreitet wird. Auffällig war, dass die Opuntien meist in Herden unter bzw. um Bäume(n) wachsen, hier vor allem unter einer Akazienart (*Acacia nilotica*). Wenn diese Bäume eine entsprechende Größe und Verzweigung haben, werden diese von Pavianen zur Übernachtung genutzt. Es lag nahe, dass Paviane eventuell zur Verbreitung der Opuntien beitragen. Bei genauer Untersuchung stellte man aber fest, dass es keinen Unterschied der Opuntienhäufigkeit um für die Paviane geeignete oder ungeeignete Rastbäume gab. Man geht daher davon aus, dass die Standorte unter den Bäumen bzw. den dort auch wachsenden Sträuchern besonders günstig für die Etablierung junger Opuntien sind. Die Kakteen werden vermutlich weniger durch Samen, als vor allem aufgrund der Verschleppung der sich leicht bewurzelnden Kladdodien (Flachsprosse) durch Elefanten verbreitet. Da Elefanten ein

natürlicher Bestandteil des Parks sind, kann man diese nicht daran hindern, durch das Gebiet zu streifen und dabei (ungewollt) auch Opuntiensprosse zu verbreiten. Mechanische Zerstörung oder Herbizideinsatz sind schwierig, so dass nur eine biologische Bekämpfung Erfolg verspricht. Wenig Erfolg hatten frühere Versuche mit einer Schmetterlings- (*Cactoblastis cactorum*) und einer Pflanzensaugerart (*Dactylopius opuntiae*). Doch nun gibt es von letzterer Art einen neuen Biotyp, der seit 1997 im Park getestet wurde und sich als wirksam bei der Eindämmung der Opuntien erwies.

Henderson, L. 2007. **Invasive, naturalized and casual alien plants in southern Africa: a summary based on the Southern African Plant Invaders Atlas (SAPIA)** – *Bothalia* 37(2): 215–248.

Südafrika hat eine reichhaltige Flora, die aber durch die Einschleppung und Etablierung von nichtheimischen Pflanzenarten verändert oder partiell auch bedroht wird. In einem groß angelegten Projekt wurden ab 1979 der Status, die Häufigkeit und die Verbreitung dieser Fremdlinge, insgesamt 548 Arten, erfasst. Es sind vor allem die südwestlichen bis östlichen Küstenregionen, in denen besonders viele fremde Arten nachgewiesen wurden. Dies sind zugleich die niederschlagsreicheren, landwirtschaftlich genutzten und dichter besiedelten Regionen. In den trockeneren Savannen- und Graslandgebieten, dem Fynbos, der Sukkulente-karoo und der Nama-Karoo gehört die Kakteenart *Opuntia ficus-indica* zu den zehn markantesten Neophyten. Die klimmende *Pereskia aculeata* wächst in Wäldern, ist dort aber wohl häufig übersehen worden. *Agave americana* tritt vor allem in der Nama-Karoo häufiger auf. Weitere bedeutende nichtheimische Sukkulente sind *Agave sisalana*, *Opuntia stricta*, *Cereus jamaecaru* (in den Savannen) und *Opuntia robusta* (in der Nama-Karoo). Insgesamt 15 Opuntienarten wurden verwildert gefunden, ferner auch *Echinopsis spachiana* und *Acanthocereus cf. tetragonus*.

Hernández, H. M. 2008. **Conservation massacre. *Ariocarpus bravoanus* driven near extinction.** – *Cactus and Succulent Journal* 80(5): 220–221.

Während man in Südafrika versucht die Kakteen zurückzudrängen, sind in Mexiko viele Arten durch Landnutzung oder gezieltes Absammeln gefährdet. Zu den Arten, deren Bestand durch verhältnismäßige kleine Populationen und das Sammeln durch Kakteenliebhaber bedroht ist, gehört der erst 1991 entdeckte und 1992 beschriebene *Ariocarpus bravoanus*. Obwohl zunächst nur wenige Personen den Fundort kannten, sprach sich dieser in der „Szene“ schnell herum – Pflanzen wurden in Europa schon bald gehandelt und in der Folge konnten auch illegal gesammelte Wildpflanzen beschlagnahmt werden. Der Pflanzenbestand der natürlichen Population wurde im Laufe der Jahre deutlich dezimiert. Zwar wurden zwei weitere kleine Populationen entdeckt, von denen eine aber bereits wieder durch landwirtschaftliche Aktivitäten vernichtet wurde. Als kürzlich der mexikanische Botaniker Hector Hernández den Originalfundort besuchte, bot sich ihm ein schockierendes Bild: Alle *Ariocarpus*-Pflanzen waren mit roter Emailfarbe markiert worden. Es ist nicht bekannt, wer das getan hat und ob die Täter sich der Folgen für die Pflanzen im Klaren waren. Die Farbe verklebt nun Scheitel und Areolenwolle und bildet eine Barriere und zudem behindert die Farbe auf der Epidermis die Assimilation. Das kann die Vitalität und Reproduktionsfähigkeit der Pflanzen erheblich beeinträchtigen. Ob diese Aktion für Monitoringzwecke erfolgte, um die Entwicklung der Population zu dokumentieren, oder ob die Pflanzen nur für illegale Sammler unattraktiv gemacht werden sollten – dem Artenschutz wurde dadurch ein Bärendienst erwiesen. Auch wenn Habitatzerstörung und illegales Sammeln die bedeutendsten Gefährdungsfaktoren für die natürlichen Kakteenbestände sind, ist dies ein Beispiel für falsch verstandenen Artenschutz.

(D. Metzger)



Grußwort zum Jahreswechsel

Ein für unsere Gesellschaft nicht einfaches Jahr 2008 liegt hinter uns. Nach einer außergewöhnlichen Jahreshauptversammlung in Weilheim, hat der in großen Teilen neu gewählte Vorstand seine Arbeit aufgenommen. Seither haben wir mit der Ariocarpus-Ausgabe eine überaus erfolgreiche Publikationsreihe ins Leben gerufen, bislang vier Treffen mit Vertretern der Ortsgruppen durchgeführt und den neuen Internetauftritt der DKG gestartet, um nur einen Teil der Aktivitäten zu nennen. All dies wäre aber ohne die zahlreichen Helferinnen und Helfer nicht möglich gewesen. Etwa 35 Personen, die zum größten Teil ehrenamtlich tätig sind, machen es möglich, unseren Mitgliedern derart umfassende Leistungen zu bieten. Die Leiter der Einrichtungen, deren Mitarbeiter, die Mitglieder des Vorstands, des Beirats, das Redaktionsteam der Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulente“ wie neuerdings auch das des Internet-Portals und viele andere stellen Ihre Arbeitskraft unserer Gesellschaft zur Verfügung. Ihnen allen sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

Was bringt nun aber das Jahr 2009? Sicherlich ist Ihnen schon das modifizierte Layout unserer Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulente“ ins Auge gefallen. Mit den moderaten Änderungen wollen wir das Flaggschiff unserer Gesellschaft noch attraktiver gestalten. Lassen Sie uns doch einmal wissen, wie Ihnen die Neuerungen gefallen. Auch die neue Publikationsreihe wird mit dem Erscheinen einer weiteren Ausgabe im März fortgesetzt werden.

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit des Vorstands wird auf dem Werben um neue Mit-

glieder liegen. Die Treffen mit den Ortsgruppenvertretern haben wertvolle Hinweise und Tipps geliefert. Dabei soll es aber nicht bleiben. Wir würden es begrüßen, auch mit Mitgliedern, die nicht in Ortsgruppen organisiert sind, noch mehr ins Gespräch zu kommen. Auch hier schlummern Ideen und gibt es Wissen, auf das unsere Gesellschaft nicht verzichten kann und will.

Daher: Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, die DKG weiterzuentwickeln.

Ihnen allen wünsche ich im Namen des gesamten Vorstands ein blütenreiches neues Jahr und auch weiterhin viel Freude an unserem Hobby.

Andreas Hofacker,
Präsident

Jubiläen der Ortsgruppen

100 Jahre Ortsgruppe der DKG
OG Magdeburg

50 Jahre Ortsgruppe der DKG
OG Marktredwitz

25 Jahre Ortsgruppe der DKG
OG Burgstädt
OG Neumarkt

Auskunftsstelle wieder betreut

Nach dem Tod des bisherigen Betreuers der Auskunftsstelle, Herrn Dieter Herbel, hat sich

Herr Dieter Landtreter
Weidenstr. 33 a, 48249 Dülmen
Tel.02594 84572 (ab 13 Uhr)
E-Mail: auskunftsstelle@dkg.eu

bereit erklärt, diese Funktion zu übernehmen.

Wir wünschen Herrn Landtreter viel Freude und Erfolg bei der neuen Aufgabe.

Andreas Hofacker, Präsident

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim

Telefonsprechstunde:
mittwochs und
donnerstags
14–16 Uhr

Tel. 072 31/28 15 50
Fax 072 31/28 15 52

E-Mail: gs@dkg.eu
<http://www.dkg.eu>

Der neue Betreuer der Auskunftsstelle stellt sich vor

Meine Beziehung zu den Kakteen begann vor über 45 Jahren. Mein Vater hatte zahlreiche Kakteen in seinem Schrebergarten zusammengetragen. Die kleine Sammlung hatte mich von Anfang an begeistert. Es waren allerdings ziemlich anspruchslose Pflanzen aus der Gattung *Echinopsis*, *Opuntia* sowie zahlreiche Mammillarien, welche den Sommeraufenthalt frei ausgepflanzt in ganz normaler, humoser Gartenerde verbrachten und dieses auch mit zahlreichen Blüten dankten.

Nachdem ich das Elternhaus verlassen hatte und mit meiner Gattin zusammengezogen war, erwachte plötzlich nach



einem Einkaufsbummel über den Markt an einem Stand mit Kakteen und Sukkulenten wieder die Leidenschaft für unsere Lieblinge. Schnell wurden aus 5 oder 6 Pflanzen am Fensterbrett 50 bis 60 Pflanzen. Bald reichte der Platz nicht mehr, und es wurde der Balkon im Sommer hinzugezogen. Etwas später folgte auch mein erstes Gewächshaus. Nun konnte ich den Pflanzen in Bezug auf Licht und Luft bessere Lebensbedingungen bieten, was auch immer wieder mit vielen Blüten belohnt wurde. Nach ein paar Jahren habe ich dann mit meiner Frau unser jetziges Haus

gebaut. Mittlerweile besitze ich ein großes Gewächshaus, ein kleineres Anlehngewächshaus sowie ein kleines Foliengewächshaus. Meine Sammlung besteht überwiegend aus Mexikanern. Dabei haben die Mammillarien den größten Stellenwert.

Neben Thelokakteen, Turbinicarpus, Ariocarpus sowie anderen Kleingattungen habe ich auch eine sehr umfangreiche Tilandsiensammlung. Seit etwa fünf Jahren pflege ich auch zahlreiche, aus Mexiko stammende Orchideen, die sich auf Grund ihrer ähnlichen Pflegeansprüche sehr gut mit den meisten Kakteen vergesellschaften lassen. Seit 28 Jahren bin ich Mitglied der OG Münster-Münsterland. Dort bin ich bis heute sehr aktiv und pflege den Kontakt zu zahlreichen Mitgliedern. Des Weiteren bin ich seit 25 Jahren aktiv im Arbeitskreis für Mammillarienfunde AfM und verwalte dort seit vielen Jahren die Bücherei.

Dieter Landtreter

Samenverteilung 2009

Liebe Kakteenfreunde, normalerweise finden Sie in der Januar Ausgabe Ihrer KuaS die neue Samenliste. In diesem Jahr erscheint sie in der Februarausgabe. Das hat folgende Gründe:

1. Ich habe erst im Oktober 2008 die Samenverteilung der DKG übernommen. Der umfangreiche Bestand von ca. 3000 verschiedenen Samentüten musste sortiert, katalogisiert und zum größten Teil neu beschriftet werden. Alte Bestände wurden aussortiert. Die Liste wird zukünftig in tabellarischer Form und mit neuen Artikelnummern erscheinen.

2. Leider hat mich bei dieser Arbeit ein Festplattenschaden meines PCs überrascht. Ein neuer Computer musste angeschafft werden. Wegen dieses Vorfalles, der mich viel Zeit gekostet hat, habe ich die Samenliste für 2009 nicht mehr rechtzeitig für die Januar-Ausgabe fertig stellen können.

Ich hoffe sie gewähren mir einen „Anfängerbonus“ und gedulden sich dieses Jahr ausnahmsweise bis zum Februarheft. Dafür

werden sie mit einer besseren Übersicht und mehr Infos zu den einzelnen Angeboten entschädigt.

Ich wünsche allen Mitgliedern ein frohes Weihnachtsfest und ein besonders erfolgreiches Aussaatjahr 2009.

Jörg Banner
Leiter der Samenverteilung

JHV 2009

Aus organisatorischen Gründen verlegen wir den Ort der JHV 2009 ins nahe gelegene Chemnitz-Center am Autobahnkreuz Chemnitz A4/A72. Wir bitten um Verständnis. Es ist ein gleichwertiges Hotel wie in Burgstädt. Wir veranstalten dort alles in einem Haus, so bleibt es gemütlich. Als Frauenprogramm steht „Shopping“ den ganzen Tag im Chemnitz-Center im Vordergrund.

Zimmer bitte beim AMBER HOTEL (Chemnitz Park – Wildparkstraße 6, 09247 Chemnitz-Röhrsdorf, Tel. 03722/ 5130, Fax 03733/513100, E-Mail: chemnitz@amber-hotels.de, www.amber-hotels.de) buchen.

Hans-Jörg Voigt

Mitteilungen der AG „Fachgesellschaft andere Sukkulenten“

Vom 10. bis 12. Oktober fand die Jahresveranstaltung und JHV der AG Fachgesellschaft andere Sukkulenten (FGaS) statt. Wenn der Zulauf der Mitglieder und Gäste so weitergeht, müssen wir uns langfristig ein anderes Quartier für unsere JHV suchen. Mehr Teilnehmer und die gewählte Tischordnung reicht nicht mehr aus. So war die Sicht auf die Leinwand bei den Vorträgen z. T. durch die Köpfe der davor Sitzenden schon deutlich eingeschränkt. Lassen Sie uns kurz die Höhepunkte des Wochenendes darstellen.

Der Freitag diente dem Einräumen des Saales einschließlich der Verkaufsware – die Verkaufstische konnten bestückt werden. Und auch in diesem Jahr kamen wieder enorm viele Pflanzen aus den unterschiedlichsten Gruppen zusammen. Dieses Mal auch ein riesiges Angebot an mehr oder minder sukkulenten Pelargonien.



Der langjährige Präsident der FGaS, Gerhard F. Wagner (links), gratuliert seinem Nachfolger Dr. Jörg Ettelt.

Der Samstag begann mit einem Vortrag, welcher letztes Jahr zurückgestellt werden musste, weil zu viele Referenten bereitstanden. Gerhard Wagner zeigte uns Standortbilder von Mesembs aus Südafrika. Es war eine Zusammenstellung seiner und Edmund Kirschneks Bilder, wodurch die Pflanzengruppen umfassend vorgestellt und diskutiert werden konnten.

Das gute Mittagessen des gewohnt engagiert arbeitenden Restaurants vertrieb den aufkommenden Hunger, so dass die Jahreshauptversammlung im Anschluss gestartet werden konnte. Unser Präsident verlas seinen Rechenschaftsbericht, der versuchte, Licht und Schatten ausgewogen zu zeigen. Die IGs, Einrichtungen und die Redaktion gaben jeweils ihren Kurzbericht.

Die Besonderheit dieser JHV bestand jedoch darin, dass unser langjähriger und hochverdienter Präsident seinen Rücktritt bekanntgab. Schon länger hatte er mit diesem Gedanken gespielt, nun aber gab er den Staffeln weiter. Als neuer Präsident wurde Dr. Jörg Ettelt vorgeschlagen. Ohne weiteren Kandidaten wurde er dann auch

einstimmig von den anwesenden Mitgliedern als Präsident gewählt.

Die Verdienste des scheidenden Präsidenten um die FGaS sind groß – Retter in der Zeit nach der Wende – unermüdlicher Arbeiter und Repräsentant unseres Vereins. Wir verdanken ihm viel! So wurde er ebenfalls einstimmig zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Die Geschäftsstelle wird ab sofort von Wilfried Burwitz übernommen.

Wer Genaueres von der JHV wissen möchte, fordert bitte den offiziellen Bericht an.

Nach der Jahreshauptversammlung folgte der zweite Vortrag dieses Tages. Herr Bernd Keller zeigte interessante Bilder einer Reise „Entlang der Westküste des südlichen Afrika von der Kaphalbinsel bis Lüderitz.“ Anschließend folgte ein Vortrag, den ich persönlich als einen Höhepunkt der Veranstaltung empfand: Herr Dr. Harald Jainta berichtete von zahlreichen Standorten von *Lithops*. In mehreren Reisen besuchte er alle Arten dieser Gattung und zeigte in wundervollen Bildern und einer gut gestalteten Präsentation deren Standorte, Variabilität und auch Interessantes ringsum (wundervoll diese weiße, vollkommen getarnte Heuschrecke und vieles mehr)!

Nach dem Abendessen entführte uns Herr Volker Schröter in ein Tal der Schweiz, welches sich durch eine relativ große Trockenheit und teilweise mediterrane Flora auszeichnet. Vortragsart, Bilder und gezeigte Landschaften wie Pflanzen waren bezaubernd.

Der Sonntagmorgen wurde mit zwei weiteren Vorträgen begonnen, Herr Hans-Jörg Voigt nahm uns mit auf eine Reise auf die Baja California – gewohnt lustig und mit guten Tipps. Unser Ehrenpräsident erläuterte anschließend sein nächstes Projekt – arealgeografische Aufbereitungen mittels moderner Technik.

Die ersten Zimmer für die nächste JHV wurden bereits gebucht – also sollte man sich den Termin 9. bis 11. Oktober (JHV am 10.10.) 2009 für unsere nächste Veranstaltung vormerken – erneut an alter Stelle in der Hoffnung, dass der Platz reicht!

Auf alle Fälle waren sich alle Anwesenden einig – ein Kommen war 2008 genauso lohnend wie in den letzten Jahren. Und da sich für das kommende Jahr bereits erste Referenten angesagt haben (und diesmal mindestens ein hochinteressantes und recht exotisches Ziel dabei ist) ist ein Besuch auch 2009 ein absolutes Muss!

Jörg Ettelt

Neues von der Europäischen Länderkonferenz (ELK)



Auch in diesem Jahr wird Blankenberge wieder am 2. September-Wochenende „der“ Treffpunkt der europäischen Kakteen- und Sukkulentenfremde sein. Die 44. ELK wird von **Freitag, den 11. 9. bis Sonntag, den 13. 9. 2009 in der Hotelanlage Duinse Polders, Ruzettelaan 195, Blankenberge/Belgien** stattfinden.

Bei der ELK 2008 wurde ein neuer Rekord aufgestellt: Mit mehr als 500 laufenden Metern Verkaufsfläche war die Börse größer als je zuvor. Das Angebot der Händler, privaten Sammler und Gesellschaften aus 7 europäischen Ländern sowie aus Japan war dabei nicht nur riesig, sondern wirklich extrem vielfältig.

Für Wilfried Müller, der seit Jahren das Treffen für die DKG mitorganisiert hat, war diese ELK allerdings ein wehmütiger Termin: Aus gesundheitlichen Gründen kann er die Organisation leider nicht weiterführen. Ihm dankten Norbert Sarnes im Namen der DKG und der Vorsitzende des ELK-Organisationskomites, Kamiel J. Neirinck, für seinen engagierten Einsatz. In der abschließenden Sitzung wurde er in Anerkennung für seine Dienste einstimmig zum Ehrenmitglied des Organisationskomites ernannt.

Für die **Übernachtung in Duinse Polders** sollten die Anmeldungen aufgrund der starken Nachfrage schnellstmöglich erfolgen. Die Unterkunft (inkl. Bettwäsche + 3 Mahlzeiten/Tag) kostet je Person:

- Freitagabend bis Sonntagmittag

Erwachsene 128 €

- Freitagabend bis Samstagmittag bzw.
Samstagabend bis Sonntagmittag,
Erwachsene 74 €

Preise für Kinder oder für kürzeren bzw.
längeren Aufenthalt auf Anfrage. Der Einzelzimmerzuschlag beträgt 10 € je Nacht. Für Stornierungen nach dem 1. 8. 2009 müssen wir ab diesem Jahr eine Stornogebühr von 20 € je Person erheben.

Die Preise für die **Verkaufsflächen** bleiben unverändert bei 8,50 €/m für die beiden ersten Meter, ab dem dritten Meter 16 €/m.

Der genaue Programmablauf wird in einer der nächsten KuaS-Ausgaben bekannt gegeben. Weitere Info gibt es auch unter <http://www.elkcactus.be/>.

Bitte die neue Kontaktadresse/Bankverbindung beachten:

Anmeldungen und Anfragen bitte an:
Wolfgang Borgmann, Hankepank 14,
52134 Herzogenrath, Tel. 02407/
5645691, Fax 02406/82902409, E-Mail:
ELK@DKG.EU

Bankverbindung: Wolfgang Borgmann
ELK, Commerzbank Aachen, BLZ
390 400 13, Kto.-Nr. 302947701, IBAN:
DE26390400130302947701, BIC/Swift-
Code: COBADEFF390.

Wolfgang Borgmann

26. Wiebadener Kakteenschau

Zur traditionellen Kakteenausstellung der
OG Rhein-Main-Taunus **am 18. und 19.
April 2009 im Bürgerhaus Wiesbaden-Del-
kenheim** laden wir schon heute alle Kak-
teenfreunde ganz herzlich ein.

Erich Skarupke



**Klaus Neumann (Berlin)
in memoriam**

Ausgangs des Sommers 2008 erreichte die Berliner Kakteenfreunde die traurige Nachricht, dass ihr langjähriges Mitglied und ehemaliger Vorsitzender der (Ost), Herr Klaus Neumann, plötzlich verstorben ist.

1932 in Berlin geboren und nach schweren Kinder- und Jugendjahren studierte Klaus Neumann an der Berliner Humboldt-Universität Mathematik und Physik, bevor er nach Zeiten einer Lehrtätigkeit in Mittweida nochmals ein Fernstudium der Elektrotechnik aufnahm und mit Diplom abschloss. Seine Kenntnisse stellte er zunächst in den Dienst der Informationstechnik und hier interessierte ihn besonders die Anwendung in den Bibliothekswissenschaften.

Klaus Neumann war aber auch in seiner außerberuflichen Tätigkeit immer ein kompromisslos engagierter, agiler Mensch, spielte Tischtennis und wurde schließlich 1964 Mitglied des Kulturbundes in dessen Sektion der Natur- und Heimatfreunde. Längst hatte ihn der „Kakteenbazillus“ erreicht und – folgerichtig – lehnte er es nicht ab, als ihm 1974 der Vorsitz der (Ost-)Berliner Kakteen- und Sukkulente[n]freunde angetragen wurde. Bald schon zeigte sich sein unermüdliches Engagement bei der Neubelebung und dem weiteren

Ausbau der Gruppenaktivitäten. In dieser Zeit wurden die ersten großen Berliner Kakteenausstellungen (1977 bis 1985) unter seiner Leitung in Berlin-Karlshorst und Berlin-Marzahn organisiert. Mit Georg Viedts Hilfe baute er die Gruppenbibliothek zu einer der größten und best frequentierten Einrichtungen aus, und auch als Vorstandsmitglied trug er noch bis 1986 mit dazu bei, jeden Monat zwei Gruppenzusammenkünfte zu realisieren.

Klaus Neumann war aber auch über den Gruppenrahmen hinaus „für die Kakteen“ aktiv. Er war stets auf der Suche nach Vervollkommnung eines gut zugänglichen Informationssystems über Kakteen und andere Sukkulenten. Er war einer der Gründungsväter der von 1977–1982 herausgegebenen „Literaturschau Kakteen“. Dieses Konzept eines dokumentarischen Nachweises des Originaltextes aller weltweit veröffentlichten Kakteen-Erstbeschreibungen (mit den ins Deutsche übersetzten lateinischen und landessprachlichen Diagnosen) blieb bis heute einmalig. Selbstverständlich stellte er hierzu uneigennützig seine umfangreichen eigenen Bibliotheksbestände zur Verfügung.

Diese Tätigkeit brachte Klaus Neumann mit vielen bekannten „Kakteenautoren“ zusammen, die u. a. ihre Originalabbildungen und Feldnotizen zur Verfügung stellten. Hier sei vor allem an Rauh, Ritter, Donald, Theunissen, Brandt, Pilbeam, Reppenhausen und Rowley oder an die Backeberg-Nachlassverwalterin H. Stein erinnert. Trotz der politisch bedingten, nicht gerade förderlichen Umstände in der DDR organisierte Klaus Neumann auch Foren mit internationalen Vertretern der Kakteenkunde. Hier sei nur an die Auftritte der IOS-Mitglieder H. Friedrich (Schweiz), oder J. D. Donald (Großbritannien), Dr. Röhre (BRD), aber auch

von P. Kern (Ungarn) oder G. Wolsky (UdSSR) in Berlin verwiesen.

Es war dann bei der Intensität seines „Kakteenlebens“ nur konsequent, dass er 1989 sich eine eigene Kakteengärtnerei in Garzin (unweit Berlins) aufbaute, deren weiterer Ausbau sich in den Nachwendejahren aber als nicht möglich erwies.

All sein unermüdliches, rast- und selbstloses Wirken blieb nicht ohne gesundheitliche Folgen. Schon 1999 trennte er sich deshalb vom größten Teil seiner Fachliteratur. 2001 ereilte ihn ein Schlaganfall, wovon Lähmungen zurückblieben, in deren Folge er sich ausschließlich der Informationsverarbeitung am heimischen Computer zuwandte. Hier entwickelte er vernetzte Systeme zur schnellen Information über Kakteen und andere Sukkulenten und befasste sich mit den Möglichkeiten der modernen (Pflanzen-)Bildbearbeitung

Die Zeitläufte seiner Lebensjahre in der DDR ließen es nicht zu, dass er die Standortländer der Kakteen persönlich besuchte. Noch bis zuletzt wählte er dafür stellvertretend europäische Reiseziele aus. Am 4. August dieses Jahres – kurz nach seinem 76. Geburtstag – verstarb er auf einer dieser Reisen an Herzstillstand.

Ob dieser Lebensleistung und als ehrlichen, aufrechten Sachwalter werden ihn alle, die ihn kannten und auf einem Stück seines Weges begleiten durften, in bleibender, guter Erinnerung behalten. Seiner Witwe und seiner Sohnesfamilie sei an dieser Stelle nochmals unsere aufrichtige Anteilnahme ausgesprochen.

Dr. Gottfried Gutte,
im Namen aller
mit Klaus Neumann
verbundenen Kakteenfreunde

***Siccobaccatus insigniflorus* (DIERS & ESTEVES) P. J. BRAUN & ESTEVES**

(insigniflorus = lat. auffallend blühend)

Siccobaccatus insigniflorus (Buining & Brederoo) P. J. Braun & Esteves, Cact. Succ. J. (US) **80**(3): 114. 2008**Erstbeschreibung***Austrocephalocereus estevesii* subsp. *insigniflorus* Diers & Esteves, Kakt. and. Sukk. **39**(11): 264–268. 1988**Synonyme***Siccobaccatus estevesii* subsp. *insigniflorus* (Diers & Esteves) P. J. Braun & Esteves, Succulenta **69**(1): 1–8. 1991*Micranthocereus estevesii* (Buining & Brederoo) F. Ritter, Kakt. Südamer. **1**: 108. 1979, pro parte**Beschreibung**

Pflanze: aufrecht säulenförmig, einzeln, 2–4 m, selten bis 5 m hoch, max. 10 cm dick. Cephalium: lateral, ununterbrochen, tief versenkt, vergleichsweise schmal, 3–5 cm breit, nur sehr wenige Rippen einschließend, sehr dicht mit langen, kräftigen, orange-braunen Borsten durchsetzt, die Wolle oft kaum erkennbar. Rippen: in der Regel 20–25, 10–15 mm breit. Blüten: nächtlich, nackt, fast weiß, walzen- bis schlank trichterförmig, 4–5 cm lang, ca. 20 Perianthblätter, kürzer als 10 mm, Nektarkammer schlank röhrenförmig, primäre Stamina fertil, also ohne Antheren, keine Lücke zwischen primären und sekundären Stamina; sekundäre Stamina nach oben verkürzend, aber selbst die obersten Stamina noch ca. 6 mm lang, die sekundären Stamina in einem 90°-Winkel zum Griffel stehend, gesamte Antherenregion mindestens 2 cm lang, Antheren 2 mm lang, Griffel 50 mm lang. Frucht: klein, mit trockener, fast papierartig dünner Wand, im Cephalium verbleibend und kapselartig von unten öffnend. Samen: glänzend schwarz, 2,2 mm lang. [Beschreibung nach BRAUN & ESTEVES, Cact. Succ. J. (US) **80**(1): 36–41. 2008].

Vorkommen

Brasilien: Nordwest-Minas Gerais, südlich des 16. Breitengrades, in einer Höhe von 600–650 m, auf Bambui-Kalksteinfelsen, zusammen mit *Epiphyllum phyllanthus*, *Pilosocereus albi-summus*, *Opuntia saxatilis* subsp. *pomosa*, *Cereus* sp. und *Encholirium* sp.

Kultur

Die Vermehrung erfolgt ausschließlich über Aussaat, da die Pflanzen selbst bei Köpfung nur sehr ungern sprossen. Es kann gepfropft werden, was aber den leider nur langsamen Wuchs nicht wesentlich beschleunigt, wohl aber mehr Sicherheit gegen Wurzelfäulnis bietet. Eine Neubewurzelung erwies sich leider immer als extrem schwierig. Die Überwinterung kann bei ca. 10 °C erfolgen. Im Sommer benötigen die Pflanzen volle Sonne und reichlich Wassergaben. Das Cephalium wird nach ca. 10–15 Jahren angelegt. Um allerdings in Kultur Blüten zu sehen, kann es leider nicht heiß genug sein.



Bemerkungen

Siccobaccatus insigniflorus ist bereits als Jungpflanze eine ausgesprochen attraktive Pflanze. Besonders bei ausschließlicher Bewässerung von unten bilden die Pflanzen eine wunderschöne blaue Bereifung aus.

Bereits seit der Erstbeschreibung wurde die mögliche Eigenständigkeit dieser Art immer wieder diskutiert. Die Hauptunterschiede zu verwandten Taxa liegen bei der sehr verschiedenen Cephaliumstruktur und im auffallend abweichenden Blütenbau. Aber auch in der Liebhabersammlung unterscheiden sich bereits Sämlinge und Jungpflanzen auffällig voneinander. In dieser frühen Entwicklungsphase ähnelt *Siccobaccatus insigniflorus* verblüffenderweise mehr dem (auch geographisch näher beheimateten) *Siccobaccatus dolichospermaticus* als *Siccobaccatus estevesii* (s. BRAUN & ESTEVES 2008).

Notizen:

Text und Bilder: Dr. Pierre Braun & Eddie Esteves Pereira

***Orthophytum toscanoi* LEME**

(benannt nach Antonio Luiz Toscano de Brito, Herbarium Bradeanum, Rio de Janeiro)

Erstbeschreibung*Orthophytum toscanoi* Leme, J. Brom. Soc. **53**(1): 23–24, 28. 2003**Beschreibung**

Pflanze: terrestrische, stammlose Rosette, blühend bis 30 cm hoch, im Alter basal sprossend. Blätter: ca. 12, Spreiten schmal dreieckig, ca. 10 cm lang, an der Basis 2,5 cm breit, 3 mm dick, lederartig bis leicht sukkulent, in der Regel flach, Unter- und Oberseite dicht besetzt mit weißen Trichomen, Rückseite deutlich genervt; Blattränder mit Zähnen besetzt; Zähne 3,5 mm lang und 2–4 mm breit, meist gerade abstehend oder leicht zurückgekrümmt, weiß-lepidot, zur Spitze hin rötlich braun. Blütenstand: aufrecht, ca. 13 cm lang, Pedunkel ca. 0,5 cm dick, grünlich bronzefarben und mit weißer Wolle belegt, Brakteen am Pedunkel ähnlich wie die Spreiten, aber etwas kleiner, Blütenstand corymbos, locker einfach verzweigt, aufrecht, ca. 15 cm lang, Brakteen kleiner als die am Pedunkel, ca. 8 Büschel, polystich angeordnet, sitzend, mit 4–7 Blüten, florale Brakteen zugespitzt, gekielt, grün, genervt, spärlich bewollt, ca. 1 cm lang. Blüten: ca. 16 mm lang, sitzend, dicht angeordnet, äußere Tepalen schmal einförmig, oben schmal zugespitzt, 7 mm lang, 3 mm breit, grün, gerade, gekielt, innere Tepalen grün, aufrecht, 11 mm lang, 2–3 mm breit, Staubfäden ca. 6 mm lang, z. T. mit den inneren Tepalen verwachsen, Antheren 1 mm lang, Griffel aufrecht, 1 mm dick, Ovarium ca. 3 mm lang. Früchte und Samen: bislang unbeschrieben.

Vorkommen

Brasilien: Bahia, Cordeiros und weiter südlich der Grenze auch in Minas Gerais. Die Pflanzen wachsen dort im Unterholz einer sehr dichten Caatinga-Vegetation, in sandigen Böden oder in Quarzgrus zusammen mit weiteren Bromelien und diversen Kakteen, wie *Arrojadoa dinae* subsp. *nana* (Abbildung rechts), *Cereus jamacaru*, *Melocactus robustispinus*, *Mirabella albicaulis*, *Opuntia inamoena* und *Pilosocereus pachycladus*.



Kultur

Bei dieser Art handelt es sich um eine ausgesprochene Kakteen-Begleitpflanze. Die Überwinterung sollte bei mindestens 10 °C erfolgen. Im Sommer ist ein halbschattiger Standort im Gewächshaus empfehlenswert. Wie alle *Orthophytum*-Arten ist auch *Orthophytum toscanoi* etwas heikel. Zwar sind die Pflanzen für reichliche Wassergaben dankbar, Staunässe führt aber rasch auch zum Totalverlust. Das Wässern sollte möglichst nicht in die Rosette erfolgen, da die weiße Bereifung darunter sehr leidet. Die Vermehrung erfolgt über das Abtrennen von Seitensprossen oder durch Aussaat.

Bemerkungen

Orthophytum toscanoi wurde erstmals von Braun und Horst im Jahr 1983 im Norden von Minas Gerais gesammelt (Braun 417a). An gleicher Stelle wurde die Art in den Jahren 1999 (Braun 2366) und 2002 (Braun 3615) sowie von Raymundo F. Reis im Jahr 2000 auch weiter nördlich in Bahia, gesammelt. Die Erstbeschreibung erfolgte auf Basis dieser nördlichen Aufsammlung (s. BRAUN & ESTEVES in: Bromelie **2005**: 9–11. 2005).

Notizen:

Text: Dr. Pierre Braun und Eddie Esteves Pereira: Bilder: Braun

*Der Vorstand der DKG,
der Beirat,
die Geschäftsstelle
und die Redaktion
wünschen allen Mitgliedern
ein gesundes Neues Jahr.*

VORSTAND

Präsident:

Andreas Hofacker, Neuw eilerstr. 8/1, 71032 Böblingen,
Tel. 0 70 31-27 35 24, Fax 070 31-73 35 60,
E-Mail: praesident@dkg.eu

Vizepräsident/Geschäftsführer: Norbert Sarnes,

Viktoriastr. 3, 52249 Eschweiler, Tel. 024 03/50 70 79,
E-Mail: geschaeftsfuehrer@dkg.eu

Vizepräsidentin/Schriftführerin:

Edwina Pfendbach, Im Sattel 1, 69181 Leimen,
Tel. 0 62 24-5 25 62, E-Mail: schriftfuhrer@dkg.eu

Schatzmeister:

Jan Sauer, Catholystr. 9, 15345 Eggersdorf,
Tel. 0 33 41/3 02 26 16, Fax 0 33 41/42 06 79,
E-Mail: schatzmeister@dkg.eu

Beisitzer: Dr. Detlev Metzting, Holtumer Dorfstraße 42,

27308 Kirchlinteln, Tel. + Fax 0 42 30/15 71
E-Mail: beisitzer1@dkg.eu

Postanschrift der DKG: DKG-Geschäftsstelle

Martin Klingel, Oos-Straße 18, 75179 Pforzheim
Tel. 0 72 31/28 15 50, Fax 0 72 31/28 15 52
E-Mail: gs@dkg.eu

REDAKTION: siehe Impressum

EINRICHTUNGEN

Archiv: Hans-Jürgen Thorwarth, Schönbacher Str. 47,
04651 Bad Lausick, Tel. 03 43 45/2 19 19,
E-Mail: archiv@dkg.eu

Archiv für Erstbeschreibungen:

Hans-Werner Lorenz,
Schulstr. 3, 91336 Heroldsbach, Tel.+Fax
0 91 90/99 47 63

Artenschutzbeauftragter:

Dr. Detlev Metzting, Holtumer Dorfstraße 42,
27308 Kirchlinteln, Tel. + Fax 0 42 30/15 71
E-Mail: artenschutzbeauftragter@dkg.eu

Auskunftsstelle der DKG (Pflanzenberatung):

Dieter Landtreter, Weidenstr. 33 a, 48249 Dülmen,
Tel.02594/84572 (ab 13 Uhr),
E-Mail: auskunftsstelle@dkg.eu

Bibliothek: Norbert Kleinmichel,
Am Schloßpark 4, 84109 Wörth,
Tel. 0 87 02/86 37, Fax 0 87 02/94 89 75
E-Mail: bibliothek@dkg.eu
Kto.-Nr. 233110 Sparkasse Landshut, BLZ 743 500 00

Diathek: Erich Haugg,
Lunghamerstraße 1, 84453 Mühldorf, Tel. 0 86 31/78 80
Kto.-Nr. 155 51-851 Postbank Nürnberg (BLZ 760 100 85)
E-Mail: diathek@dkg.eu

Pflanzennachweis: Andreas Haberlag,
An der Schäferbrücke 11, 38871 Ilsenburg,
Tel. 03 94 52 / 8 74 90, Fax 01805 / 060 337 971 38
E-Mail: pflanzennachweis@dkg.eu

Samenverteilung: Jörg Banner,
Wittelsbacherstraße 6, 84034 Landshut,
Tel. 08 71 / 9 74 57 85, E-Mail: samenverteilung@dkg.eu

Mailing-Liste der DKG:

E-Mails an die Liste: forum@dkg.eu.
Anmelden: forum-request@dkg.eu mit dem Betreff:
„subscribe“. Abmelden: forum-request@dkg.eu mit dem
Betreff: „unsubscribe“.
Weitergehende Informationen in der KuaS 10/2007.

Konto der DKG:

Bei allen Überweisungen bitte nur noch das folgende
Konto verwenden: Konto Nr.: 589 600
bei Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00)
IBAN: DE63 6405 0000 0000 5896 00
BIC: SOLA DE S1 REU
Das Postbankkonto wurde zum 31.12.2006 aufgelöst.

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse über
die Kakteen und anderen Sukkulenten und zur Förderung
ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaftlicher Hin-
sicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbescheid ausgefertigt
werden soll, sind ausschließlich dem gesonderten Spenden-
konto der DKG: Konto Nr.: 580 180 bei der Kreissparkasse
Reutlingen (BLZ 640 500 00) gutzuschreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des Spen-
ders sowie der Verwendungszweck der Spende (Förderung der
Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssammlungen, Projekte
in den Heimatländern der Kakteen, Karl-Schumann-Preis).
Spendenbescheinigungen werden, falls nicht ausdrücklich
andere erwünscht, jedem Spender zusammengefasst zum Jah-
resende ausgestellt.

Jahresbeiträge:

Inlandsmitglieder	32,00 €
Jugendmitglieder	16,00 €
Anschlussmitglieder	8,00 €
Auslandsmitglieder	35,00 €
Aufnahmegebühr	5,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 E.
Der Luftpostzuschlag bei Versand ins Ausland ist bei der
Geschäftsstelle zu erfragen.

Redaktionsschluss

Heft 3/2009

31. Januar 2009

DKG DKG DKG DKG DKG DKG DKG DKG DKG DKG DKG DKG

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Verkaufe kl. Sammlung über 60 Stück *Gymnocalycium* nur komplett an Selbstabholer. Alfred Mehwald, Bgm.-Heinrich-Dreibus-Str. 30, D-55129 Mainz, Tel. 06131/582174.

Kakteensamen von Pflanzen gesicherter Herkunft. *Aylostera*, *Mediolob.*, *Rebutia*, *Sulcoreb.*, *Lobivia*, *Gymnocal.*, *Echinopsis*, *Notoc.*, *Cereae*, *Opuntiae*, *Mesems*, *Crassulaceae* u. a. Infos per Mail/gg. Rückporto. Ralf Hillmann, Feldheimweg 4, CH-7206 Igis; Tel. +81/322 91 84, E-Mail: ralf.hillmann@stv.gr.ch.

Kakteensamen: *Ariocarpus*, *Astrophytum*, 3-rippige *myriostigma*, Onzuka, Super Kabuto, Ruri Kabuto, Snow Kabuto, Hubikii, Hakuun, Fukuriyou, Shin Sinyowa u. a. Liste gegen E-Mail oder Rückporto. Eberhard Kahler, Kiefernweg 2, D-84533 Markt am Inn, Tel. 08678/1362, E-Mail: kaktusy@t-online.de.

Zu verschenken: KuaS 1979–2007 und Die Orchidee 1980–1995 (teilw. geb.). Bedingung: Komplette Abnahme aller Jahrgänge und Abholung. Werner Kohl, Mozartstr. 26, D-68723 Schwetzingen, Tel. 06202/12526.

Gebe preiswert ab: Überzählige Kakteen und andere Sukkulenten verschiedener Gattungen und unterschiedlicher Größen. Liste gegen Freiumschatz. Reinhart Schneider, E.-Thälmann-Str. 10, D-36460 Merkers.

Suche: *Acanthocereus*, *Hylocereus*, „Rote Königin“, x *Ferobergia* und x *Astrobergia*, möglichst größere Pflanzen, gegen Bezahlung. Dirk Klein, Nordgasse 11, D-67150 Niederkirchen, E-Mail: atlantis2463@yahoo.de.

Suche einen Steckling/eine Jungpflanze von *Strophocactus wittii*, zum Kauf oder Tausch. Thomas Weber, Matzenberg 1, D-66620 Nonnweiler-Primsstal, E-Mail: Thomas.Weber@bgv-trier.de.

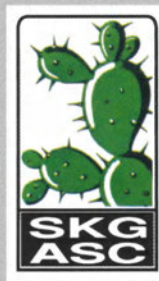
Kakteenliteratur abzugeben! KuaS von 1978 bis 1987 gebunden, 1979 und von 1988 bis 2001 lose, sowie einige Einzelhefte und mehrere Bücher. Liste und Preise auf Anfrage (per E-Mail bzw. schriftlich gg. Rückporto). Willi Gertel, Rheinstr. 46, D-55218 Ingelheim, E-Mail: willi.gertel@t-online.de.

Suche Buch „Lithops – Treasures of the veld“ von Steven A. Hammer. Bevorzugt als Hardcover, Angebote an: Jürgen Engelhardt, Fr.-Ludwig-Jahn-Str. 16, D-64589 Stockstadt, Tel. 06158/83499, E-Mail: engelha@t-online.de.

Suche dringend *Pilosocereus pachycladus* (früher *azureus*), Höhe ca. 2 m, sehr schön blau bereift und wenn möglich an unsere Überwinterungstemperaturen unter 10 °C. angepasst. Ulrich Dosedal, 1. Südewie 257, D-26817 Rhaderfehn, Tel. 04952/8776, E-Mail: dosedal-kakteen@kundeninfo.net.

Kakteen und andere Sukkulenten vieler Gattungen günstig abzugeben. Sämlinge und größere Pflanzen ab 0,40 €. Liste gegen Rückporto. Günther Schneider, Bessererstr. 16/3, D-89073 Ulm, Tel. 0731/63946, E-Mail: g.schneider.ulm@alice-dsl.net.

Mondgärtnern 2009: Aussaat-, Pflanz- u. Pflage tage nach astronom. Berechnung für Zier- u. Nutzpflanzen unter Berücksichtigung von Kakteen u. a. Sukkulenten. Übersicht für 2 € in Briefmarken zzgl. frankiertem DIN-C6-Rückumschatz. Ewald Kleiner, Kennwort: Mond, Feldstr. 1, D-78315 Radolfzell.



Aarau

Freitag, 23. Januar, 19 Uhr.
Restaurant Bären, Unterefelden.
Generalversammlung

Baden

Donnerstag, 22. Januar, 20 Uhr.
Restaurant La Rotonda, Baden-Dättwil.
72. Generalversammlung

beider Basel

Montag, 5. Januar, ab 19.15 Uhr. Restaurant Seegarten, Münchenstein. Neujahrsbrunch. Dia-Vortrag v. Toni Hofer: „20 Jahre Kakteenforschung in Mexiko“
Montag, 2. Februar, 20 Uhr.
Restaurant Seegarten, Münchenstein.
Dia-Vortrag von Walther Schwenk: „Überlebenskünstler Kakteen“

Bern

Montag, 19. Januar, 20 Uhr.
Restaurant Bären, Wabern.
Reto Dicht: „Kakteenforschung in Mexiko durch die Brille eines Arztes“

Biel-Seeland

Keine Versammlung

Bündner Kakteenfreunde

Donnerstag, 22. Januar, 20 Uhr.
Restaurant Hallenbad-Sportzentrum Obere Au, Chur. Bilder aus der Sammlung von Rösli Walter

Genève

Keine Veranstaltung

Kakteenfreunde Gonzen

Mittwoch, 21. Januar, 20 Uhr. Hotel Rose, Sargans. Hauptversammlung

Lausanne

Mardi, 20 janvier 20.15.
Restaurant de La Fleur-de-Lys, Prilly.
Assemblée générale

Oberthurgau

Mittwoch, 21. Januar, 20 Uhr. Gasthof Löwen, Sulgen. Jahreshauptversammlung

Olten

Dienstag, 13. Januar, 20 Uhr.
Restaurant Tannenbaum, Winznau.
Generalversammlung

Schaffhausen

Keine Veranstaltung

Solothurn

Freitag, 9. Januar, 20 Uhr. Restaurant Bellevue, Lüsslingen. Beamerpräsentation von Sandra Graf: „Wachsblumen/Hoya, exotische Faszination“

St. Gallen

Mittwoch, 21. Januar, 19 Uhr. Restaurant Feldli, St. Gallen. Hauptversammlung mit gemeinsamem Essen

Thun

Samstag, 3. Januar, 19.30 Uhr. Restaurant Bahnhof, Steffisburg. Dia-Vortrag von Ernst Messerli: „Lanzerote nicht nur wegen Meer und Sonne“

Winterthur

Donnerstag, 29. Januar, 20 Uhr. Gasthof zum Bahnhof, Henggart. Toni Hofer: „20 Jahre Kakteenforschung in Mexiko“

Zentralschweiz

Freitag, 23. Januar, 20 Uhr. Restaurant Emmenbaum, Emmenbrücke. GV mit Beamerpräsentation. Rückblick Vereinsjahr 2008 von Daniel Labhart

Zürcher Unterland

Freitag, 30. Januar, 20 Uhr. Landgasthof Breiti, Winkel. Generalversammlung

Zürich

Donnerstag, 8. Januar, 20 Uhr. Restaurant Schützenhaus Albisguetli. Jürg Klötzli: „Zusammenfassung von 20 Jahren Kakteenforschung in Mexiko“

Zurzach

Mittwoch, 14. Januar, 19.30 Uhr.
Restaurant Kreuz, Full.
Generalversammlung

HAUPTVORSTAND UND ORGANISATION
MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS
COMITÉ DE ORGANISATIONS
COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES RESSORTS

Präsident / Président:

René Deubelbeiss
Eichstrasse 29,
5432 Neuenhof
Tel. G 043 / 812 51 08, P 056 / 406 34 50
Fax 043 / 812 91 74
E-Mail: president@kakteen.org

**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
Schweizerische
Kakteen-Gesellschaft
Sekretariat
CH-5400 Baden

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: skg@kakteen.org

Vizepräsident / Vice-président:
 Roland Stuber
 Rigistrasse 71, 4054 Basel
 Tel. 061 / 301 86 45, E-Mail: rollistuber@freesurf.ch

**Kasse und Mitgliederverwaltung /
 Caisse et administration des membres:**

Monika Geiger
 Freienbach 31, 9463 Oberriet
 Tel. 071 / 761 07 17, Fax 071 / 761 07 11
 E-Mail: kassier@kakteen.org

Protokollführer / Rédacteur du procès-verbal:

Gerd Hayenga
 Flurweg 2 A, 9470 Buchs,
 Tel. 081 / 7 56 32 65,
 E-Mail: hayenga@bluewin.ch

**Kommunikations-/Informatikbeauftragter
 Délégué de la communication et de l'informatique**

Silvan Freudiger
 Hofstrasse 18, 4571 Ichertswil
 Tel. 032 / 677 24 12, E-Mail: skg@kakteen.org

Pflanzenkommission / Commission des plantes:

Ueli Schmid, Flurweg 2, 3510 Konolfingen
 Tel. 031 / 791 05 87,
 E-Mail: pflanzen@kakteen.org

Erweiterter Vorstand

Bibliothek / Bibliothèque:
 René Eyer
 Steindlerstrasse 34 C, 3800 Unterseen,
 Tel 033/822 67 57, E-Mail: reeykakti1@bluewin.ch

Diathek / Diathèque:

Ad interim
 René Deubelbeiss
 Eichstrasse
 29, 5432 Neuenhof
 Tel. G 043 / 812 51 08, P 056 / 406 34 50
 Fax 043 / 812 91 74
 E-Mail: president@kakteen.org

Landesredaktion / Rédaction nationale

Christine Hoogeveen
 Kohlfirststrasse 14,
 8252 Schlatt,
 Tel. 052 / 6 57 15 89
 E-Mail: hoogeveenfc@swissonline.ch

**Französischsprachiger Korrespondent /
 Correspondant romand**

Paul Krieg
 La Pierre-Rouge,
 1080 Les Cullayes,
 Tel.: 021 / 903 24 22
 E-Mail: paul.krieg@romandie.com

**Organisation zum Schutz bedrohter Sukkulenten /
 Organisation pour la protection des plantes
 succulentes menacées**

Dr. Thomas Bolliger
 Schöpfbrunnenweg 4,
 8634 Hombrechtikon
 Tel. P 055 / 244 50 04, G 043 / 344 34 81
 E-Mail: sukkulenten@gsz.stzh.ch

Anzeige

NATURREISE ATACAMA

**21-tägige Sonderreise in den Norden Chiles, begleitet von
 Dr. Robert Kraus, Experte für chilenische Kakteen**

27.09.-17.10.2009, 6-8 Teilnehmer, im DZ € 4.750,- p.P.

Reiseroute in Auszügen: Santiago – Nationalpark Cerro La Campana – NP Fray Jorge – Elqui-Tal – NP Pan de Azúcar – Paposo – Antofagasta – San Pedro de Atacama - Salar de Atacama - Valle de la Luna - Geysir El Tatio – Iquique – Putre – Salar de Surire - NP Lauca – Arica

Kurzwanderungen erschließen uns die faszinierende Natur der Atacama, vom mediterranen Mittelchile bis in die Wüsten des Nordens, von den Nebelwäldern an der Küste bis ins Hochland der Anden. Der promovierte Botaniker Robert Kraus erforschte die Ökologie chilenischer Kakteen an ihren natürlichen Standorten und besitzt langjährige Erfahrung als Reiseleiter.

Weitere Sonderreisen 2009/2010 führen nach **Guatemala, Peru/Bolivien, Südchile/Patagonien** und ins brasilianische **Pantanal**. Gerne organisieren wir auch Ihre individuelle Reise in alle Länder Lateinamerikas. Maßgeschneiderte Reiseangebote, natürlich auch für Gruppen.

Nähere Informationen und ausführliches Reiseprogramm bei: Dr. Robert Kraus, RuppertBrasil Lateinamerikareisen, Tel. +49-89-419419-26 oder +43-7249-43135, kraus@ruppertbrasil.de, ruppertbrasil@aon.at, www.ruppertbrasil.at





Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930

Sitz:
A-4810 Gmunden
Buchenweg 9
Telefon
(+43 76 12) 70472
<http://cactus.at/>

Klubabende im Jänner 2009

Wien (Achtung, geänderter Termin)

Klubabend
Donnerstag **15. Jänner**,
Franz BERGER: „**Argentinien 2007**“

NÖ/Burgenland

Interessentenabend
Freitag, **2. Jänner**,
Dr. Gerhard HASLINGER:
„**USA einmal anders**“

NÖ/Burgenland

Vereinstreffen
Freitag, **16. Jänner**,
Herr WURZINGER: „**Honduras**“

NÖ/St. Pölten (Achtung 2. Freitag)

Klubabend
Freitag, **9. Jänner**,
Richard WOLF: „**Alles über Aussaat**“

Oberösterreich

Klubabend
Freitag, **9. Jänner**,
Ing. Gottfried NEUWIRTH:
„**Mexiko anders gesehen**“

Salzkammergut

Klubabend
Freitag, **30. Jänner**,
Neuwahl des Vorstandes
anschl. Hans WÜRFLINGER: „**China**“

Salzburg

Klubabend
Freitag, **9. Jänner**,
Jahreshauptversammlung 2009

Tirol

Klubabend
Freitag, **9. Jänner**,
Jahreshauptversammlung

Tiroler Unterland

Klubabend
Freitag, **2. Jänner**, **Programmgestaltung**

Vorarlberg (Terminänderung)

Klubabend
Freitag, **23. Jänner**,
Jahreshauptversammlung
mit Neuwahlen

Steiermark

Klubabend
Mittwoch, **14. Jänner**,
Dr. Michael OMEKCO/Fa. Princess
Glashäuser:
„**Überwintern im Gewächshaus**“

Kärnten

Klubabend
Freitag, **9. Jänner**,
Dr. Gerhard HASLINGER:
„**Pedio- und Sclerokakteen – Teil II**“

Oberkärnten

Klubabend
Freitag, **9. Jänner**,
JHV anschl. Johann JAUERNIG:
„**Eine neue Mexikoreise**“

Präsident: Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28,
A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Vizepräsident: Erich Obermair
Lieferinger Hauptstraße 22,
A 5020 Salzburg,
Telefon, Fax +43(0)662-431897
E-Mail: erich.obermair@cactus.at

Schriftführer: Thomas Hüttner
Buchenweg 9, A 4810 Gmunden,
Telefon +43(0)7612-70472
Mobiltelefon +43(0)699-11 11 22 63
E-Mail: thomas.huettner@cactus.at

Kassierin: Elfriede Körber
Obersdorfer Straße 25, A 2120 Wolkersdorf,
Telefon +43(0)2245-2502
E-Mail: elfriede.koerber@cactus.at

Beisitzer: Leopold Spanny
St. Pöltner Straße 21, A 3040 Neulengbach,
Telefon +43(0)2772-54090
E-Mail: leo.spanny@cactus.at

Redakteurin des Mitteilungsblattes der
GÖK und Landesredaktion KuaS: Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +43 676-41 54 295
E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:
Ernst Holota
Hasnerstraße 94/2/19, A 1160 Wien,
Telefon (+43(0)1-49 27 549
E-Mail: ernst.holota@cactus.at
und
Johann Györög,
Wattgasse 96-98/9/15, A 1170 Wien,
Telefon +43(0)1-481 1316

Die Bücherei ist an den Klubabenden
des Zweigvereins Wien
von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet.
Entlehnungen über Postversand
erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:
Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28,
A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Samenaktion: Ing. Helmut Papsch
Landstraße 5,
A 8724 Spielberg,
Telefon: +43 676-41 54 295
E-Mail: helmut.papsch@cactus.at

VERANSTALTUNGSKALENDER

OG-Treffen Region Südost 17. Januar 2009	Gaststätte im Pfarrheim, Saarlandstr. 13, D-92318 Neumarkt/Opf.	Deutsche Kakteen-Gesellschaft
Frühjahrstreffen der AG Echinopse 4. und 5. April 2009	Gaststätte „Bergblick“, Am Reuter, D-99842 Ruhla	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinopse
23. Nordbayerische Kakteenbörse 5. April 2009, 9 bis 14 Uhr	Sportheim des 1. FC Burk, Seetalweg 11 D-91301 Forchheim-Burk	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Erlangen-Bamberg
26. Wiesbadener Kakteenschau 18. und 19. April 2009	Bürgerhaus Wiesbaden-Delkenheim D-65205 Wiesbaden	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Rhein-Main-Taunus
Kakteen- und Sukkulentenbörse 19. April 2009	Gasthaus „Neuwirt“, D-82398 Polling bei Weilheim	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Oberland
JHV der GÖK 2009 25. und 26. April 2009	Rojachhof, Rojach 1, A-9811 Lendorf/Kärnten	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde OG Oberkärnten
Südpfälzer Kakteentage 25. und 26. April 2009	Geflügelhalle D-76877 Offenburg/Queich	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Offenburg/Südliche Weinstraße e.V.
Kakteen- und Sukkulentenbörse 2. Mai 2009, 8 bis 13 Uhr	Globus Einkaufszentrum D-94447 Plattling	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Deggendorf
JHV der SKG 2009 2. und 3. Mai 2009	Swiss Heidi Hotel, CH-7304 Maienfeld	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Chur „Bündner Kakteenfreunde“
JHV der DKG 2009 12. bis 14. Juni 2009	Amber Hotel, Chemnitz Park, Wildparkstr. 6, D-09247 Chemnitz-Röhrsdorf	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Burgstädt

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Auf Spurensuche in der Serra do São Francisco

Was ist eigentlich *Discocactus zehntneri*?

von Werner van Heek



Stark bedornt: *Discocactus zehntneri* am Fundort.
Foto: Werner van Heek



Kräftiger Duft: *Discocactus zehntneri* in Blüte.
Foto: Franz Becherer

Unter „weißdornigen Discokakteen“ versteht man zurzeit eine kleine Gruppe von sechs Arten, die – bis auf eine Ausnahme – alle aus dem Gebiet der Serra do São Francisco in Brasilien stammen. Tabelle 1 zeigt eine Übersicht der Ordnungsversuche der verschiedenen Autoren.

Wie immer bei solchen Einordnungen kann man je nach Standpunkt trefflich streiten. Unstreitig ist sicherlich, dass die aufgelisteten Pflanzen zum Teil erhebliche Unterschiede im Habitus – aber auch in der Blütenstruktur – aufweisen. Hier muss

sich jeder seine eigene botanische Wahrheit zurechtlegen und dies auf seinen Pflanzentiketten dokumentieren. Alle genannten Autoren jedoch weisen dem *Discocactus zehntneri* Artrang zu und damit beginnt eigentlich das Problem.

Discocactus zehntneri wurde bereits 1922 von BRITTON & ROSE beschrieben. Zugrunde lagen Pflanzen, die von Dr. Leo Zehntner aus Juazeiro in Nord Bahia, Brasilien, zur Verfügung gestellt wurden. Als Fundort wurde Sento-Sé, Bahia, Brasilien, angegeben. Nun wurde dort inzwischen der Sobradinho-Staudamm gebaut und es ist

Tabelle 1: Benennung und Klassifikation der „weißdornigen Discokakteen“ nach verschiedenen Autoren

HUNT (1999) und ANDERSON (2001)	BRAUN & ESTEVES 2002
<i>Discocactus zehntneri</i> Britton & Rose subsp. <i>zehntneri</i> syn.: <i>D. albispinus</i> Buining & Brederoo syn.: <i>D. araneispinus</i> Buining & Brederoo subsp. <i>boomianus</i> (Buining & Brederoo) N. P. Taylor & Zappi syn.: <i>D. buenerkeri</i> W. R. Abraham syn.: <i>D. zehntneri</i> var. <i>horstiorum</i> P. J. Braun	<i>Discocactus zehntneri</i> Britton & Rose subsp. <i>zehntneri</i> subsp. <i>albispinus</i> (Buining & Brederoo) P. J. Braun & Esteves subsp. <i>araneispinus</i> (Buining & Brederoo) P. J. Braun & Esteves subsp. <i>boomianus</i> (Buining & Brederoo) N. P. Taylor & Zappi subsp. <i>buenerkeri</i> (W. R. Abraham) P. J. Braun & Esteves subsp. <i>horstiorum</i> (P. J. Braun) P. J. Braun & Esteves

fraglich, ob das heutige Sento Sé mit dem ehemaligen Fundort Sento-Sé identisch ist. Heute ist der Ort durch eine neue Asphaltstraße (BA 210) mit Juazeiro verbunden.

A. F. H. Buining besuchte mehrfach diese kleine Ansiedlung am See auf der Suche nach *Discocactus zehntneri*. 1974 fand er mit Hilfe eines Einheimischen, 29 km südöstlich von Sento Sé, in der Nähe von Brejinho Grande, ähnliche Pflanzen, die er nach eingehender Prüfung und Vergleich mit dem entsprechenden Herbarmaterial als Basis für eine Emendierung benutzte.

Bei einer vergleichenden Betrachtung der Dornen könnte man vielleicht aber auch zu der Einstellung kommen, dass die Pflanzen von Buining ein wenig mehr zu *Discocactus albispinus* tendieren, der ebenfalls in diesem Gebiet zu finden ist. In unseren Sammlungen dürfte heute kaum noch einwandfreies Material von *Discocactus zehntneri* zu finden sein, da sich alle Discokakteen problemlos hybridisieren lassen. Auch wir haben früher bei unseren zahlreichen Brasilienreisen mehrfach in der Nähe von Sento Sé vergeblich nach *Di-*



Lange, leicht gekrümmte Dornen: *Discocactus albispinus* am Fundort. Foto: Werner van Heek



Discocactus albispinus in Blüte. Foto: Bernhard Bohle



Discocactus araneispinus in Blüte.
Foto: Werner van Heek



Dichtes Dornenkleid: *Discocactus araneispinus* am Fundort.
Foto: Werner van Heek

socactus zehntneri gesucht und dabei weder den Fundort von Zehntner noch den von Buining finden können.

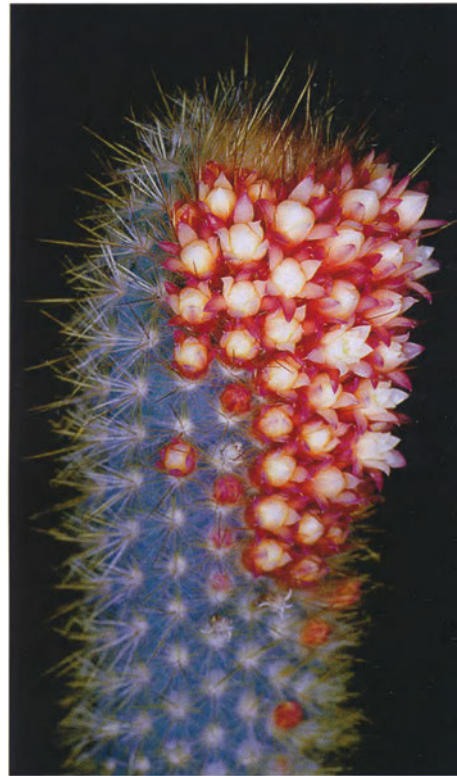
Im Frühjahr 2007 besuchte ich mit meinen osteuropäischen Kakteenfreunden wieder dieses unwegsame Buschgebiet zwischen Juazeiro und Sento Sé, um die verschiedenen weißdornigen Discokakteen am heimischen Fundort zu fotografieren.

Nach einer stickigen Nacht mit unendlich vielen Mücken in einem Dormitorio (Schlafstätte auf unterstem Niveau) in Picarrão, verließen wir die BA 210 in Richtung Serra do São Francisco. Auf Naturwegen, die kreuz und quer durch dieses unwegsame Buschland führen, erreichten wir nach etwa einer Stunde Fahrzeit eine flache Felsplatte von etwa 400 m Länge und 200 m Breite. In den grushaltigen Nischen und Mulden fanden wir zahlreiche schneeweiß bedornete *Discocactus albispinus*.

Die bis zu 7 cm langen Mitteldornen weisen fast gradlinig vom Körper weg. Der meist grüne Pflanzenkörper, der unter der weißen Bedornung erkennbar ist, erreicht etwa 10 cm Durchmesser. Obwohl die Pflanzen oft in Gruppen auftreten, sind es doch vorwiegend Einzelpflanzen, die dicht nebeneinander stehen. Typisch sind die tief-

roten, keulenförmigen Früchte. Warum diese Pflanzen nur hier wachsen und nicht auf einem weiteren ähnlichen Felsrücken in der Nähe, wird wohl immer ein Geheimnis von Mutter Natur bleiben.

Wieder zurück auf der BA 210 ging es einige Kilometer weiter in Richtung Sento Sé, um dann erneut in östlicher Richtung die Serra do São Francisco anzusteuern. Unser Ziel war Limoeiro, eine kleine Ansiedlung von vielleicht 25 Hütten – mitten im unwegsamem Buschgebiet – am Fuße der Serra do São Francisco. Nur kaum erkennbare Erdstraßen wiesen uns den Weg zu diesem abgelegenen Ort, der auf keiner



Wächst zusammen mit *Discocactus araneispinus*: *Micranthocereus flaviflorus* subsp. *uilianus*.
Foto: Werner van Heek



Straßenkarte zu finden ist. Auf vorbeikommende Autos muss man in diesem Buschgebiet tagelang warten, was bei einer Autopanne sicherlich kein kleines Problem wäre. Nach etwa 35 km Wegstrecke durch den Busch erreichten wir endlich den gesuchten Ort. Vor etwa 20 Jahren hatte ich bereits zweimal Limo-

Am heimatlichen Wuchsort: eine Zwischenform von *Discocactus araneispinus* und *Discocactus zehntneri*.
Foto:
Werner van Heek

eiro besucht, um *Discocactus araneispinus* (*araneispinus* = spinnenförmig bedornt) fotografieren zu können, den nur eine Handvoll Europäer am Fundort gesehen haben. Beide Male hatte uns ein Edelsteinsucher auf ein etwa 15 km entferntes etwa 1100 m hohes Taboleirao (Plateau) geführt. Hier hatte sich früher der berühmte und gefürchtete Räuber Lampiao mit Freundin Maria Bonita und etlichen Bandenmitgliedern lange Zeit vor der Polizei und auch dem Militär versteckt halten können, wie die Einheimischen uns berichteten. Insgesamt sollen im Kampf mit den Cangaceiros (Gesetzlose) über 1000 Menschen ihr Leben gelassen haben. Auch sollen hier noch gelbe Panther (*Oncas*) in freier Wildbahn anzutreffen sein.

Heimat in dunkelbraunem Geröll: *Discocactus horstiorum*.
Foto:
Werner van Heek



Der Ort selbst hatte sich auf den ersten Blick in den letzten 20 Jahren kaum verändert. Zu unserer Verblüffung jedoch entdeckten wir rasch Telefon und Elektrizität, die diesen abgelegenen Ort seit etwa einem halben Jahr mit der Welt draußen verbinden. Zu unserer großen Freude konnten wir problemlos mit Europa und unseren Familien telefonieren, was uns ein latentes Gefühl der Sicherheit gab. Die von mir vorgelegten Bilder von unserem damaligen Führer wurden von den hilfsbereiten Bewohnern mit Kopfschütteln quittiert, da dieser Limoeiro schon vor etlichen Jahren verlassen hatte und jetzt in Juazeiro lebte. Unsere Enttäuschung war wohl für die Bewohner spürbar und man präsentierte uns sofort einen anderen Führer, der außerhalb des Dorfes wohnte. Mit einem Blick auf meine früheren Standortbilder murmelte er von vielen Fundorten für diese Kakteen, die er alle kennen würde, was sofort ein tiefes Misstrauen in mir auslöste. Trotzdem wurden für die nächsten Tage einige Ausflüge – auch mit Pferden – geplant, zwei Lehmhütten für uns bereitgestellt und ein einfaches aber gutes Abendessen mit eiskaltem Bier zubereitet. Es wurde ein schöner Abend, zumal sich der Dorfpfarrer dazusetzte und in Spanisch, Englisch und Portugiesisch kam sogar eine richtige Unterhaltung in Gang. Nach seinen Aussagen hatten in den letzten Jahren keine Touristen oder Botaniker diesen Ort aufgesucht.

Mein Misstrauen gegenüber unserem Führer war absolut unberechtigt, wie ich in den nächsten Tagen voller stiller Scham erkennen musste. Er war nicht nur pünktlich, nein, er zeigte uns bei mehreren Ausflügen, wie angekündigt, verschiedene Fundorte, unabhängig von dem mir bekannten Typfundort für *Discocactus araneispinus*. Diese Exkursionen in das umliegende, unwegsame Buschgebiet waren keine reine Freude für uns. Viel Blut ist geflossen, da alle Sträucher über Dornen und Haken verfügen, die sich sofort in die ungeschützte Haut hineinbohrten, zumal wir nicht über die lederne, funktionale Schutzkleidung der „Sertanejos“ (Cowboys des Nordens)



Ein blühender *Discocactus boomianus* in Kultur. Foto: Werner van Heek



Bildet größere Gruppen: *Discocactus boomianus* am Morro de Chapéu. Foto: Werner van Heek

verfügten. Auch erlitten wir großflächige Hautablösungen an den Sitzflächen, verursacht durch die ungewohnten Pferdesättel.

Wir fanden in feinem Quarzsand mit weißen Kieselsteinen typische *Discocactus araneispinus*, zusammen mit *Micranthocereus flaviiflorus* subsp. *uilianus*, wie am mir bekannten Typfundort. Dieser kleine *Micranthocereus* ist für Liebhaber ein echtes Juwel und blüht bereits reichhaltig ab 20 cm Höhe. Weit entfernt zeigte uns unser Führer mitten im Busch ein Geröllfeld auf 750 m Höhe mit zahlreichen Discokakteen, die zu unserer großen Überraschung der Originalbeschreibung von *Discocactus zehntneri* (BRITTON & ROSE 1922) sehr gut entsprechen. Ob es sich hier um den Originalfundort von Zehntner handelt, können wir nicht mit Sicherheit sagen. Die Übereinstimmung mit den Bildern der Originalbeschreibung ist jedoch verblüffend. *Micranthocereus uilianus* waren hier jedoch – so wie bei Buinings Fundort – nicht zu finden.

Auf weiteren Exkursionen in diesem Gebiet fanden wir an anderer Stelle noch an-

dere weiße Discokakteen, die man als Übergangsform zwischen *Discocactus araneispinus* und *D. zehntneri* ansehen könnte, zusammen mit dem hier überall vorkommenden *Pilosocereus bohlei*. Die aufgesuchten Orte liegen alle versteckt in der weiten Buschlandschaft. Die Kenntnisse der reinen GPS-Daten reichen nicht aus, diese Stätten problemlos aufzusuchen, da der direkte Weg durch den Busch meist unmöglich ist. Man ist also unabdingbar auf die Kenntnisse eines geeigneten Führers angewiesen. Da der Ort sich weitgehend von Edelsteinfunden aus der Umgebung ernährt, verfügen die hilfsbereiten „Mineiros“ über eine ausgezeichnete Kenntnis des Hügellandes.

Hochzufrieden mit unseren Erlebnissen verabschiedeten wir uns nach einigen Tagen von unseren Gastgebern aus Limoeiro und überreichten ein großzügiges Geldgeschenk für den Erwerb eines Computers für Schulszwecke. Natürlich zeigten uns die Schüler noch „ihre“ Schule, die weitgehend auf Privatinitiative der Bevölkerung funktioniert. Tief beeindruckt von der Lebenszufriedenheit und Freundlichkeit dieser Menschen



Ein blühender
*Discocactus
buenekeri*
in Kultur.
Foto:
Bernhard Bohle

versuchten wir noch etwas Benzin für unsere geplante Gebirgsüberquerung zu kaufen, konnten jedoch nur zwei Liter erwerben.

Es ging weiter auf den bekannten – aber immer schlechter werdenden – Feldwegen nach Minas do Mimoso, schon deutlich höher in die Gebirgsregion der Serra do São Francisco. Zum Glück war kein Regen in Sicht, denn dann wären diese Wege mit Sicherheit für unseren VW-Bus unpassierbar.

Minas do Mimoso ist zwar im Gegensatz zu Limoeiro auf Detailkarten eingetragen, unterscheidet sich aber nur unwesentlich von Limoeiro. Zu unserer Verblüffung konnten wir im Ort sogar ein Auto erkennen, aber nach Benzin fragten wir auch hier vergeblich. Obwohl wir den Fundort von *Discocactus zehntneri* subsp. *horstiorum* mit genauen GPS-Daten kannten, fragten wir im Ort trotzdem nach einem Führer. Sofort erklärte sich – nach einem Blick auf unsere Standortbilder – ein älterer Man bereit, uns zu begleiten. Nach einigen Kilometern nä-

herten wir uns den uns bekannten GPS-Daten, jedoch um uns herum sahen wir nur grünes, dichtes Buschwerk. Mit Hilfe unseres Führers erblickten wir plötzlich mitten in dieser grünen Hölle eine isolierte Geröllhalde mit tiefschwarzbraunen Kieseln, fast ohne jede Vegetation.

Im Sommer entstehen hier durch die fast vollständige Umwandlung des Sonnenlichts in Wärme sicherlich Temperaturen von deutlich über 60 °C. Fast ausschließlich *Discocactus zehntneri* subsp. *horstiorum* vermag diesen pflanzenfeindlichen Bedingungen zu trotzen. Kein Wunder, dass dieser abgelegene und versteckte Fundort mit diesen ungewöhnlichen Discokakteen – die mit ihren hellen Dornen einen ungewöhnlichen Kontrast zum umgebenden schwarzen Gestein abgeben – so spät entdeckt wurde.

Nachdem wir unseren Führer wieder in Minas do Mimoso abgeliefert hatten, begannen wir unsere geplante Gebirgsüberquerung in Richtung Delfino und Umbaranas. Obwohl man uns immer wieder vor dieser Strecke gewarnt hatte, schaffte unser VW-Bus diesen Weg – der diese Bezeichnung sicherlich nicht verdient hat – fast problemlos. Unterwegs sahen wir noch größere Bestände von dem apart blühenden *Micranthocereus flaviflorus* und *Pilosocereus bohlei*. Auf der gesamten etwa 60 km langen Strecke von Minas do Mimoso bis Umbaranas haben wir weder Menschen, Häuser noch Autos gesehen. Bei einer Autopanne oder plötzlich einsetzendem Regen ist man hier hilflos der Natur ausgeliefert und auf seine – hoffentlich ausreichenden – Vorräte angewiesen. Sicherlich ist diese Strecke von allradgetriebenen Autos wesentlich besser zu bewältigen.

Von Umbaranas aus ging es mit vollem Tank und auf deutlich besseren Straßen weiter südlich nach Morro do Chapéu, dem bekannten riesigen Hutberg – einem Kakteen- und Orchideenparadies. Hier ist die Heimat von *Discocactus zehntneri* subsp. *boomianus*, der in großer Zahl an den westlichen Abhängen des Berges zu finden ist. Die hier entdeckten Pflanzen unterscheiden



Discocactus petr-halfari östlich von Juazeiro in Blüte: Foto: Milan Zachar



Discocactus petr-halfari östlich von Juazeiro mit Begleitvegetation. Foto: Werner van Heek

sich kaum von dem von uns gefundenen *Discocactus zehntneri* bei Limoeiro bzw. von dem entsprechenden Herbarmaterial. Bei *Discocactus boomianus* ist jedoch der Pflanzenkörper praktisch vollständig von den weißen Dornen bedeckt, während bei *Discocactus zehntneri* der grüne Körper unter den hellen Dornen noch ein wenig erkennbar ist. Sicherlich bietet in erster Linie die große Entfernung von über 200 km zum Fundort von *Discocactus zehntneri* die Berechtigung der Beschreibung als eigenständige Unterart.

Von dem Fundort von *Discocactus zehntneri* subsp. *buenerkeri*, der ebenfalls in dem Gebiet um Sento Sé vorkommen soll, haben wir keine genauen Kenntnisse. Obwohl diese Pflanze in der Kultur häufig vertreten ist, gibt es keine Berichte über die Heimat dieser sehr kleinen, aparten Pflanze. Meine Recherchen nach dem Herbarmaterial und der Fundortangabe waren leider erfolglos.

Ob ein weiterer – von uns 2007 entdeckter – Neufund eines ebenfalls weißdornigen *Discocactus* mit einer tiefroten, keulenförmigen Frucht, östlich von Juazeiro beheimatet, auch zum Formenkreis der hier behandelten, weißdornigen Discokakteen gehört, muss noch genauer untersucht werden. 2008 wurde diese Pflanze als *Discocactus petr-halfari* M. Zachar beschrieben.

Literatur:

- ANDERSON, E. F. (2001): The Cactus family. – Timber Press, Portland.
 BRAUN, P. J. & ESTEVES PEREIRA, E. (2002): Die Kakteen Brasiliens mit Anmerkungen zu an deren Sukkulenten und xeromorphen Bromelien. – Schumannia 3: 6–235.
 BRITTON, N. L. & ROSE, J. N. (1922): The Cactaceae. Descriptions and illustrations of plants of the cactus family. Vol 3. – The Carnegie Institution, Washington.
 HUNT, D. (1999): CITES Cactaceae checklist. Ed. 2. – Royal Botanic Gardens, Kew, Richmond & International Organization for Succulent Plant Study.

Werner van Heek
 Am Scherfenbrand 165
 D – 51375 Leverkusen

Die tiefrote keulenförmige Frucht von *Discocactus petr-halfari* östlich von Juazeiro. Foto: Milan Zachar



Viele schöne Seiten: *Selenicereus grandiflorus*, der „Kaktus des Jahres 2009“

von Gerhard Lauchs



Beeindruckende Parade: Bis zu 30 Zentimeter im Durchmesser sind die Blüten von *Selenicereus grandiflorus* groß.

Alle Fotos: Josef Sartorius

Meine Familie feiert die Verkostung der Früchte der Königin der Nacht genauso wie die Blütenpracht von Mai bis Juli. Ich habe daher als Titel für meinen Beitrag „Von der Blüte bis zur Ernte gewählt“. Das schrieb Josef Sartorius der KuaS-Redaktion und sandte eine CD mit 25 Bildern von einer einzigen Pflanze im Jahreslauf: von *Selenicereus grandiflorus*.

Sie ist sicher eine der spektakulärsten Blütenpflanzen im Kakteenreich. Und eine der bekanntesten. Kaum eine große Gärtnerei, ein botanischer Garten oder auch

private Kakteensammler, die nicht zum alljährlichen Blütenfest einladen. Nicht zuletzt deshalb haben die drei herausgebenden Gesellschaften der KuaS *Selenicereus grandiflorus* zum „Kaktus des Jahres“ gekürt und in einer Pressemitteilung bundesweit den Medien vorgestellt.

Nachfolgend einige Auszüge aus dem Text, der nicht nur die Herkunft erläutert, sondern auch Hinweise für die Kultur der Pflanze und für ihren gesundheitlichen Wert enthält.

„Tagsüber das hässliche Entchen unter den Kakteen, mausert er sich zur Blütezeit

nachts zu einem schönen Schwan. Mit seinem schlangenartigen, graugrünen Körper von etwa 2,5 cm Durchmesser wird er von Laien meistens als langweilig oder gar hässlich eingestuft. Wenn sich jedoch zur Blütezeit im Frühling und im Hochsommer die prachtvollen Blüten – innen cremeweiß, außen gelblich – entfalten, die einen Durchmesser bis zu 30 cm haben können und einen angenehmen Vanilleduft ausströmen, ist das Erstaunen groß. Die strahlenförmigen Blüten öffnen sich bei beginnender Dunkelheit relativ rasch, haben bis Mitternacht ihre volle Größe erreicht und sind bei Tagesanbruch bereits wieder verblüht.“(. . .)

„Nicht unerwähnt bleiben sollte die pharmazeutische Nutzung der Blüten und der neuen Triebe des 'großblütigen Mondkaktus', so die Übersetzung des botanischen Namens *Selenicereus grandiflorus*. Das hieraus gewonnene Mittel wirkt krampflösend auf die Herzkranzgefäße und steigert



Ein filigraner Kranz von äußeren Blütenblättern umgibt die Blüte von *Selenicereus grandiflorus*.



Mehr als 30 Blüten auf einmal öffnen sich an manchen Abenden an den Pflanzen von *Selenicereus grandiflorus*, die im Wintergarten kultiviert werden.



Nach den Blüten erscheinen die roten Früchte an den Trieben von *Selenicereus grandiflorus*.



Josef Sartorius beim Bestäuben der Blüten.

die Durchblutung. Noch in den 60er und 70er Jahren wurde die Pflanze zum Beispiel in einem süddeutschen pharmazeutischen Werk zu diesem Zweck angebaut, in Ostdeutschland sogar bis zur Wende 1989.“

Bereits 1753 wurde diese Pflanze als *Cactus grandiflorus* von Carl von Linné beschrieben. Als Herkunft wurden Jamaika und Veracruz (Mexiko) angegeben. Heute wissen wir um eine wesentlich weitere Verbreitung: Ihre Heimat liegt im Bereich der gesamten nördlichen Karibik von Mexiko (Veracruz) über die Großen Antillen (Kuba,

Jamaika, Dom. Rep., Haiti) bis in den nordöstlichen Bogen der Kleinen Antillen). Außerdem gibt es einige wenige Funde in Südflorida und auf den Bahamas. Eine Unterart ist auch aus Guatemala und Honduras bekannt (subsp. *hondurensis*). Die Unterart subsp. *donkelaarii* kommt auf der Yucatan-Halbinsel bis nach Belize vor, die Unterart subsp. *lautneri* ist aus Oaxaca und Chiapas (Mexiko) bekannt. Hier wächst sie mit ihrem schlangenartigen und manchmal bis zu mehreren Metern langen Körper kletternd und herabhängend auf Bäumen und



Reiche Ernte: frisch gepflückte Früchte.



Fertig zum Essen: Die gesäuberten Früchte von *Selenicereus grandiflorus*.



Felsen. Mit ihren Luftwurzeln klammert sie sich fest und zieht aus dem Humus der Astgabeln und Felsspalten ihre Nahrung. Der Baum selbst wird dabei durch den „Untermieter“ weder geschädigt noch gestört.

Die Pflege dieser Pflanze in der Kultur ist auch in der Wohnung relativ problemlos. In den Wintermonaten wird hell und trocken bei 10 bis 14 Grad Winterruhe gehalten. Dafür eignen sich Treppenhäuser, Wintergärten oder ungeheizte Schlafzimmer. Deutlich tiefere Dauertemperaturen als 10 Grad sollten jedoch vermieden werden. Eine Überwinterung am Wohnzimmerfenster über der Heizung beeinträchtigt die zur Blütenbildung notwendige Winterruhe und verhindert den sommerlichen Blütereifer. Mit beginnendem Frühling am sonnigen Fenster sollte man dann die nahrhafte humose Erde häufiger gießen und auch etwas düngen. Übliche Blumen- oder Kakteendünger sind dafür bestens geeignet. Die rasch wachsenden schlangenartigen Triebe kann man in einem künstlichen Geflecht bändigen, um den Platzbedarf der

Pflanze nicht zu weit ausufern zu lassen. Häufiges Nebeln in der Wachstumsperiode sowie hohe Luftfeuchtigkeit und Wärme verbessern deutlich die ersehnte Knospenbildung.

Josef Sartorius geht noch ein bisschen weiter als sich nur an der Blütenpracht zu erfreuen: Er bestäubt die Blüten seiner Pflanzen (oft sind es mehr als 30 auf einen Schlag) mit dem Pinsel. Die im Wintergarten gehaltenen Pflanzen setzen daraufhin auch reich Früchte an.

Im Oktober dann ist Ernte: Die rund fünf Zentimeter im Durchmesser großen Früchte werden abgelesen und die haarigen Dornenansätze entfernt. Anschließend wird die rote Haut geschält und es kann serviert werden: frisches, vitaminreiches Obst vom Mondkaktus.

Bleibt nur noch eins: nachmachen und genießen!

Gerhard Lauchs
Weitersdorfer Hauptstraße 47
D – 90574 Roßtal

**Es ist angerichtet:
So appetitlich
können die
Früchte von *Selenicereus grandiflorus* auf dem
Teller aussehen.**



Morawetzia sericata

Die seidenartig behaarte *Morawetzia* kommt aus Peru. Sie sprosst an der Basis und bildet kompakte Gruppen. Blühreife Triebenden sind keulig verdickt, die schiefsaumigen Blüten erscheinen aus einem Cephalium. Kühle Überwinterung bei 6–12 °C, von November bis März ganz trocken. Sie kann aber auch wärmer stehen (Zimmertemperatur), dann muss man alle 3–4 Wochen etwas Wasser geben. Der Standort sollte ganzjährig so hell wie möglich sein.

Empfehlenswert sind aus ausgereiften Kopfstücken gezogene Pflanzen, die regelmäßig reichlich blühen können.

Agave lophantha 'Quadricolor'

Eine dekorative *Agave*. Sie wird bis zu 40 cm hoch und kann 60 cm Durchmesser erreichen. Besonderes Merkmal dieser Kulturform sind die stark gezahnten, vierfarbig gezeichneten Blätter.

Das Substrat sollte sehr durchlässig sein und immer wieder abtrocknen können. Im Sommer reichliche Wasser- und Düngergaben bei halbschattigem bis sonnigem Stand. Im Winter nur so viel gießen, dass die Blätter nicht schrumpfen.

Agava lophantha verträgt normalerweise Temperaturen bis -12 °C. Die Kulturform sollte man jedoch vor Frost schützen.



Mammillaria decipiens subsp. *camptotricha*

Diese wild bedornete *Mammillaria* aus Mexiko (Querétaro) bildet durch basale Sprossung größere Gruppen, die einzelnen Körper haben bis zu 7 cm Durchmesser. Die relativ kleinen, weißen Blüten erscheinen sehr zahlreich und duften angenehm.

Die langen weichen Warzen verraten, dass sie aus feuchten, teils schattigen Gebieten stammt. Sie ist sehr pflegeleicht: im Winter bei 8–10 °C trocken halten, im Sommer genügt ein halbschattiger Platz. Zu viel Nässe schadet aber den Wurzeln. Vermehrung durch Sprosse.

Eriosyce taltalensis* var. *floccosa

Die Varietät wurde 1963 von Ritter als *Pyrrhocactus floccosus* beschrieben. Eine attraktive Pflanze mit weißen, 2 cm langen Haaren und dunkelbraunen bis schwarzen Dornen. Sie stammt aus Nordchile (Küste der Provinz Antofagasta).

In ihrer Heimat ist sie an kühle Winterbedingungen angepasst. Von November bis März ist bei uns eine Winterruhe bei einer Minimumtemperatur von 6 °C einzuhalten. Dabei die Pflanzen völlig trocken halten. In der Wachstumszeit sind die Pflanzen unempfindlich gegen Nässe. Der Standort sollte vollsonnig und luftig sein.



Piранthus punctatus

Diese pflegeleichte, blührefreudige Asclepiadacee kommt aus dem südlichen Afrika. Von dieser Art gibt es mehrere Varietäten mit unterschiedlich gezeichneten Blüten.

Blütezeit von September bis Oktober. Die Wachstumszeit endet etwa Mitte November. Von da an nur sporadisch an sonnigen, warmen Tagen gießen. Eine Mindesttemperatur um 10 °C ist ausreichend. Während der Wachstumszeit ab Mitte März regelmäßig gießen und düngen. Als Substrat empfehle ich eine mineralische Mischung. Standort halbschattig oder im vollsonnigen Gewächshaus mit Schattierung.

Die Vermehrung durch Stecklinge ist problemlos.

Ferocactus latispinus

Wird wegen seiner imposanten breiten Mitteldornen auch Teufelszunge genannt. Er kommt in Mexiko vor und wird auch im Alter nicht allzu groß. (Durchmesser bis zu 40 cm). Die Bedornung variiert von gelb bis rot, die Blütenfarbe von weißlich über rosa bis purpurn. Der Standort sollte sehr sonnig und warm sein, im Winter dürfen die Pflanzen nicht für längere Zeit unter 10 °C gehalten werden.

Da die Pflanzen ihre Knospen meist sehr spät im Jahr (Dezember) entwickeln, kommt es nur selten zu einer Blütenentfaltung, wenn der Herbst trüb und regnerisch war.



IM NÄCHSTEN HEFT . . .

Es sind herrliche Pflanzen – die derb bedornen Vertreter von *Astrophytum capricorne*. Vor allem die Varietät *Astrophytum capricorne* var. *niveum* (siehe nebenstehendes Bild), die sich mit vielen weißen Flecken gegen die gleißende Sonne Mexikos schützt, ist ein prachtvolles Gewächs. Wir besuchen die Pflanzen in ihrer Heimat und stoßen dabei auch auf Schildkröten.



Außerdem im nächsten Heft: Wir berichten von ungebetenen und doch faszinierenden tierischen Besuchern im Gewächshaus, geben ungewöhnliche Pflegehinweise. Und eine Erstbeschreibung haben wir natürlich auch.

UND ZUM SCHLUSS . . .

Wir müssen umdenken! Jahrelang haben wir in unser Hobby nur investiert. Haben Samen und Pflanzen gekauft, teure Gewächshäuser gebaut. Und natürlich viel Geld für Energie, sprich Heizung, ausgegeben. Gut: Die Kakteen und die anderen Sukkulenten haben es uns mit vielen schönen Blüten gedankt. Das ist nett und ein schöner ideeller Wert. „Runterbeißen“, wie man bei uns im Süddeutschen sagt, kann man davon nicht.

Das sollte sich ändern. Vor kurzem besuchte mich ein Pflanzenliebhaber und brachte mir Früchte von der Indianerbanane, *Asimina triloba*, und vom Blauschotenstrauch, *Decaisnea fargesii*. Köstliches Zeug, zumindest die Indianerbanane. Und das Schönste: Dank der Klimaerwärmung sind die Gewächse bei uns völlig winterhart.

„Kann man die auch essen“, fragte mein Besucher in seiner pragmatischen Art, als er die Früchtchen von Mammillarien im Gewächshaus sah. Kann man? Wir müssen wirklich umdenken: Jetzt wo der Gürtel allorts enger geschnallt wird, müssen auch unsere Kakteen ihren Nutzwert unter Beweis stellen. Nachtköniginnenmarmelade und Pitahayawein: Ihr Kakteen – jetzt wird geerntet!

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht in allen Medien. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5432 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 0 72 31 / 28 15 50, Fax 0 72 31 / 28 15 52

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 0 91 27 / 57 85 35, Fax 0 91 27 / 57 85 36
E-Mail: redaktion@dkg.eu
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzling, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 0 42 30 / 15 71
E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.eu

Redaktion Hobby und Kultur

Silvia Grätz, Müllerweg 14
D – 84100 Niederraichbach
Tel. 08702/8637 oder 08702/946257
E-Mail: redaktion.hobby@dkg.eu

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95 / 92 55 20, Fax 0 91 95 / 92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Schweiz:

Christine Hoogeveen
Kohlflirstrasse 14, CH – 8252 Schlatt
Tel. 052 / 6 57 15 89
E-Mail: hoogeveenfc@swissonline.ch

Österreich:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +43 676 - 4 15 42 95
E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

Satz und Druck:

Medienhaus Mintzel-Münch GmbH
Oberer Torplatz 1, D – 95028 Hof
Tel. 0 92 81 / 72 87 -0, Fax 0 92 81 / 72 87 72
E-Mail: daten@mintzel-muench.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78
E-Mail: ursula.thumser@gmx.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24 / 1. 1. 2005

Der Bezugspreis

ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Ablassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

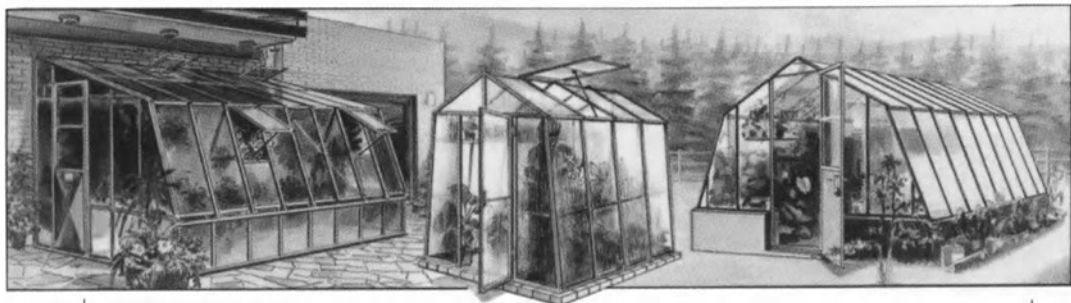
Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Garten-glas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.
Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. A1 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

British Cactus & Succulent Society

Web site: <http://www.bcss.org.uk>

- Annual subscription £15 UK, £20 overseas (or US\$38).
- Around 4000 members, and 100 local branches.
- Quarterly full colour Journal catering for all levels of interest, covering plant descriptions, cultivation, propagation, conservation, plant hunting and habitats, botanical gardens, book reviews, seed lists, members' news and views, and advertisements from suppliers worldwide.
- Optional annual subscription to *Bradleya*, a high quality annual publication, containing articles of a scientific nature for the serious collector, £14 extra in UK, £17 overseas (or US\$38).
- Cheques should be made payable to BCSS. Also payment by credit card.

For further details contact:

Mr D V Slade, Hon Membership Secretary
15 Brentwood Crescent, Hull Road, YORK, YO10 5HU, ENGLAND
Telephone: +44 (0)1904 410512 E-mail: dslade@bcss.freeserve.co.uk

PRINCESS
GLASHAUSBAU

35 Jahre Erfahrung ist der beste
Qualitätsbeweis

- Gewächshäuser

- Frühbeete

- Pflanzenschutzdächer

- Schwimmbadüberdachungen

T.M.K GmbH – Technologie in Metall und Kunststoffen,

Industrieparkstraße 6-8, A-8480 Mureck,

Tel: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30

www.princess-glashausbau.at

e-mail: office@princess-glashausbau.at



App. im NW. Gran Canarias

(Aldea d. San. Nicolas) zu vermieten,
großer Sukk.-Garten am Haus, Strand ca. 1 km.
Tel. /Fax: 00 49 (0) 51 38 28 50 oder 00 34 92 88 90 421
E-Mail: Heinz-Dieter.Reineke@T-online.de

Wir übernehmen Ihre Sammlung!

Telefon 03 63 73 / 9 29 52, Uwe nach 22.00 Uhr

**ANZEIGENSCHLUSS für KuaS 4 / 2009:
am 15. Januar 2008**

(Manuskripte bis spätestens
31. Januar) hier eintreffend.

SuccSeed Samenliste

Wir haben ca. 2500 schöne Sorten in unserer Samenliste;
>200 Eriosyce, >300 Lobivia, >450 Rebutia
mit Feldnummern und viele andere Arten!
SuccSeed, Mats Winberg, Schweden.
Email: succseed@succseed.com

Webshop: www.succseed.com

Sonderaktion Januar 2009*

*Alles solange Vorrat. Aktuelle Buchliste kostenlos per Mail oder gegen € 1,45 Rückporto per Post (D)

VERSANDKOSTENFREIE LIEFERUNG
in Deutschland ab € 50,- Auftragswert.

Pilbeam/Genus Echeveria, engl., 333. S., 474 Farb., € 59,90 (gratis dazu: Russo /Succulent Plants of East Africa, 301 S., früher € 20,00)

Rowley/Teratopia. Cristate & Variegated Succulents, engl., 288 S., 569 Farb., € 56,- (gratis dazu: Herm/Kakteen in Brasilien - Cacti in Brazil, 366 Farb., früher € 28,-)

Pilbeam/Mammillaria, engl., 376 S., 425 Farb., € 55,- (gratis dazu: Lüthy/Taxonom. Untersuch. Gatt. Mammillaria, 230 S., € 11,-)

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT
fon (0202) 703155 · fax (0202) 703158 · e-mail: buchversand-koepper@t-online.de
Jörg Köpper · Lockfinke 7 · D-42111 Wuppertal

WINTER-KAKTUS

Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen **Versand**
Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cyliodropuntia

Klaus Krätschmer, Raumbgarten 3, 55571 Odernheim.
winter-kaktus.de info@winter-kaktus.de 106755/1486

Niedrigenergie-gewächshäuser!



Palmen
Gewächshäuser
Gartenhäuser
Pavillons
Wintergärten

Palmen GmbH
Grüner Weg 37
52070 Aachen
Tel. (0241) 55 93 81-0
Fax (0241) 55 93 81-16
www.palmen-gmbh.de

Gratiskataloge! *Bauen Sie auf über 25 Jahre Erfahrung!*

Voss
Gewächshaus
Ideen



VOSS

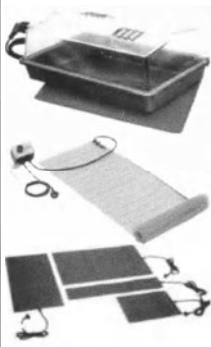
Rechteck-, Anlehn und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen!

55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II
Telefon 06136-915 20
Telefax 06136-915 291
www.voss-ideen.de
E-Mail: info@voss-ideen.de



Spezialbetrieb für „Andere Sukkulenten“ zu verpacken.

Großes Sortiment verkaufsfähiger Arten.
Nur eigene Vermehrung. 2500 m² Gewächshäuser + Freiland. Mehr unter www.eret.de

Bei uns bekommen Sie alles für die Kakteenausaat u. -kultur, z.B.:

- * **Zimmertreibhaus** kpl. mit stabiler Haube, 2 Lüftungsclappen und Heizung (Abb. ähnl. links)
38x24x19 cm € 42,50 58x38x24 cm € 86,00 (beide Typen sind auch ohne Heizung lieferbar)
- * **KeimFix** beheizte Anzuchtschale, 230 V, 4 Watt, 31x21,5x15 cm mit Haube € 47,95
- * **Bodentemperaturregler** 18 bis 36 °C, 230 V, max 400 W, mit Spezialzwischenstecker € 39,95
- * **Heizmatten** kpl. mit Thermostat + 5 bis + 40 °C steckerfertig verdrahtet. Schutzart IP 64 (Abb. links)
40x75 cm 65 W € 107,50 40x120cm 85 W € 122,00 40x200 cm 157 W € 153,00
60x75 cm 93 W € 122,00 60x120cm 140 W € 153,00 60x200 cm 263 W € 183,00
- * **Wärmeunterlagen** wasserdicht (Abb. li.u.) 6 W 17,0 x 17,0 cm € 26,10 10 W 55,0 x 11,5 cm € 33,60
14 W 12,0 x 65,0 cm € 31,50 15 W 25,0 x 35,0 cm € 38,90 18 W 24,0 x 24,0 cm € 37,50
30 W 30,0 x 50,0 cm € 46,50 32 W 30,0 x 60,0 cm € 40,00 35 W 30,0 x 70,0 cm € 50,60
40 W 45,0 x 65,0 cm € 54,90 42 W 40,0 x 65,0 cm € 51,00 70 W 42,0 x 65,0 cm € 60,20
- * **Heizplatte** 24 Watt, 230 V, Ø 24 cm, für Blumentöpfe. Mit Zuleitung und Stecker. € 31,50
- * **Kakteenausaaterde-Set** 8 Ltr. - unsere bewährte Spezialausaaterde mit Anleitung € 7,50
- * **Transparente Aussaatbecher** 250 ml, 11x8x5 cm mit Deckel. 100 St. € 15,95
- * **Kakteenamen** versch. Arten von Echinocereus, Escobaria, Lophophora, Neobesseyia, Opuntia, Pedicactus, Sclerocactus, Turbinicarpus u.a. Samen- und Kakteenbestellungen bitte nur über den Warenkorb unserer Internetseite!

Ihr Partner für Zubehör:

Georg Schwarz

www.kakteen-schwarz.de

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör **Groß- u. Einzelhandel** An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84 Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten.
Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 9 - 13⁰⁰ Uhr